Detia®

# Vorrats-, Haus- und Hygieneschädlinge

DETIA GARDA GMBH

WWW.DETIA-SCHÄDLING24.DE

# INHALT


**EINLEITUNG** ..... 3

**KONTAKTDATEN AUF EINEN BLICK** ..... 4

**SERVICE** ..... 5

**VERZEICHNIS DER DEUTSCHEN UND WISSENSCHAFTLICHEN NAMEN** ..... 6

**SCHÄDLINGE**

Schaben ..... 8

Fliegen ..... 10

Wespen ..... 15

Ameisen ..... 16

Silberfischchen & Asseln ..... 17

Flöhe & Zecken ..... 18

Wanzen & Läuse ..... 19

Motten ..... 20

Käfer ..... 24

Staubläuse ..... 36

Milben ..... 37

Mäuse ..... 38

Ratten ..... 39

**BESTIMMUNGSSERVICE** ..... 41

**NOTIZEN** ..... 42



Stand: 11/2016



Gestaltung: © **creative republic** // Thomas Maxeiner Kommunikationsdesign, Frankfurt am Main, 2016
Illustrationen © **Reiner Pospischil** | Bildnachweis: Produktbilder von © **creative republic** | Sonstige Abbildungen: © **shutterstock/Fotolia/DETIA-GARDA**

# LIEBE KUNDINNEN, LIEBE KUNDEN,

ein hygienisches Umfeld ist in Industrie und Landwirtschaft ebenso wichtig wie im eigenen Zuhause. Doch leider treffen wir immer wieder auf zahlreiche Schädlinge. Aufgrund der zunehmenden Erwärmung des Klimas sowie des globalen Handels siedeln sich auch immer mehr dieser unliebsamen Gäste bei uns an.

Die Bekämpfung solcher Populationen verlangt professionelle Kenntnisse bezüglich der einzelnen Arten. Denn es gilt, Vorräte und Materialien vor dem Verderb zu schützen sowie auch uns Menschen vor der Übertragung von Krankheitskeimen durch Schädlinge zu bewahren – ob im heimischen Umfeld oder in der industriellen Lagerung von Nahrungs- bzw. Futtermitteln.

Genau hier verfügen wir über jahrelange Expertise. Der Name DETIA steht von jeher für eine kompetente und wissenschaftlich fundierte Bekämpfung von Schädlingen sowie für nachhaltigen Pflanzenschutz. Ganz gleich, ob Fliegen, Milben, Schaben, Asseln, Fliegen, Mäuse, Silberfischchen und Co. – bei uns erhalten Sie eine breite Produktpalette, die diesen Plagegeistern Paroli bietet.

Und so helfen Lösungen aus dem Hause DETIA, bereits im Vorfeld den Befall sowie die Verbreitung von vielfältigen Schädlingen zu verhindern – selbstverständlich im Einklang mit unserer Umwelt.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen Einblick in die verschiedenen Arten und deren Bekämpfung.

**Bei Fragen rund um Schädlingsbekämpfung und Vorratsschutz ist unser Serviceteam gern für Sie da.**
**Sie erreichen uns unter der Telefonnummer (06201) 708-480**

Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören.

Detia®

**Ihr Detia Team**

# KONTAKTDATEN AUF EINEN BLICK

**HAUSANSCHRIFT:**

**DETIA GARDA GMBH**
Dr.-Werner-Freyberg-Str. 11
D-69514 Laudenbach
Tel.: +49 (0) 6201 708-0
Fax: +49 (0) 6201 708-487
E-Mail: vertrieb@detia-degesch.de
www.detia-schädling24.de

**UNSERE GESCHÄFTSZEITEN:**

Montag – Donnerstag:
8.00 h – 12.00 h und 12.30 h – 16.00 h
Freitag: 8.00 h – 12.00 h

**PRODUKTION, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IN UNSERER ZENTRALE:**

**DETIA FREYBERG GMBH**
Dr.-Werner-Freyberg-Str. 11
D-69514 Laudenbach

**UNSERE ZWEITE PRODUKTIONSSTÄTTE:**

**DELICIA FREYBERG GMBH**
Dübener Str. 147
D-04509 Delitzsch

**VERTRIEBSLEITUNG:**

**Rainer Heiligenthal**
Tel.: +49 (0) 6201 708-488
E-Mail: rainer_heiligenthal@detia-degesch.de

**BERATUNG & VERKAUF:**
Tel.: +49 (0) 6201 708-480

**Nathalie Walz**
Leiterin Vertriebsinnendienst
E-Mail: nathalie_walz@detia-degesch.de

**Marion Schmeer**
Sachbearbeiterin
E-Mail: marion_schmeer@detia-degesch.de

**Sieglinde Stegmaier**
Sachbearbeiterin
E-Mail: sieglinde_stegmaier@detia-degesch.de

**Nicole Weber**
Sachbearbeiterin
E-Mail: nicole_weber@detia-degesch.de

**GROSSKUNDENBETREUUNG:**

**Sören Jung**
Tel.: +49 (0) 6201 708-484
E-Mail: soeren_jung@detia-degesch.de

**IM AUSSENDIENST:**

**Uwe Klockmann**
Mobil: +49 (0) 160 94406748
E-Mail: uwe.klockmann@t-online.de

**Peter Kostenbader**
Mobil: +49 (0) 151 12788936
E-Mail: handelsvertretung.kostenbader@web.de

**Volkmar Plass**
Tel.: +49 (0) 6201 708-485
E-Mail: volkmar_plass@detia-degesch.de

**Mirko Opitz**
Mobil: +49 (0) 173 3682311
E-Mail: opitzmirko@web.de

**Sören Jung**
Mobil: +49 (0) 174 3444183
E-Mail: soeren_jung@detia-degesch.de

# SERVICE

## WANDPOSTER

Dieses kostenlose Wandposter ist ideal für Lagerräume, Mühlen und Schulen. Die wichtigsten tierischen Schädlinge sind in naturgetreuen Aquarellen abgebildet. Die Abbildungen werden durch Darstellungen von Fraßschäden ergänzt.

## UNSERE KATALOGE

Hier geben wir Ihnen eine aktuelle Übersicht unseres Portfolios – von Rodentiziden, Ködern, Repellentien, bis hin zu Pflanzenschutz. Dazu finden Sie detaillierte Beschreibungen sowie Tipps zu Einsatz und Nutzen. Unsere Produkte erhalten Sie in abgabeüblichen Mengen für Privathaushalte ebenso wie in Großgebinden für Handel und Gewerbe. Auf Wunsch schicken wir Ihnen unseren aktuellen Katalog zu.

## BESTIMMUNGSSERVICE

Pro Bestimmung berechnen wir eine Pauschale von 25 € zzgl. MwSt. Sie verpacken Ihre Schädlinge in einer bruchsicheren Verpackung (z.B. Plastikbehälter; nicht aufkleben!), legen das ausgefüllte Formular (dies finden Sie am Ende des Kataloges) dem Probenmaterial bei, schicken dieses an uns und wir bestimmen die Schädlinge. Das Ergebnis der Untersuchung und entsprechende Bekämpfungshinweise gehen Ihnen per Fax, Telefon oder E-Mail zu.

## SCHULUNGEN

Die Detia-Gruppe führt in Zusammenarbeit mit Seminar-institutionen mehrmals im Jahr 1-, 3- und 5-tägige Sach-kundelehrgänge für Begasungen mit Phosphorwasserstoff nach TRGS 512 durch.

Informationen (auch zu Begasungen im Erdreich) erhalten Sie bei:

Dr. Gerhard Jakob
Tel.: +49 (0) 6201 708-250
E-Mail: gerhard_jakob@detia-degesch.de

# VERZEICHNIS DER DEUTSCHEN UND WISSENSCHAFTLICHEN NAMEN


Amerikanische Schabe ... *Periplaneta americana* ... 9

Bettwanze ... *Cimex lectularius* ... 19

Brotkäfer ... *Stegobium paniceum* ... 33

Deutsche Schabe (Hausschabe) ... *Blattella germanica* ... 8

Dörrobstmotte ... *Plodia interpunctella* ... 21

Fleischfliege ... *Sarcophaga carnaria* ... 11

Gefleckter Pelzkäfer ... *Attagenus pellio* ... 25

Gemeiner Speckkäfer ... *Dermestes lardarius* ... 27

Getreidekapuziner ... *Rhizoperta dominica* ... 32

Getreidemotte ... *Sitotroga cerealella* ... 23

Getreideplattkäfer ... *Oryzaephilus surinamensis* ... 29

Gewöhnlicher Nagekäfer (Holzwurm) ... *Anobium punctatum* ... 26

Glänzendschwarzer Getreideschimmelkäfer ... *Alphitobius diaperinus* ... 36

Goldfliege ... *Lucilia ssp.* ... 12

Große Stubenfliege ... *Musca domestica* ... 10

Hausbock ... *Hylotrupes bajulus* ... 26

Hausmaus ... *Mus musculus, Mus domesticus* ... 38

Hausratte ... *Rattus rattus* ... 40

Holzbock (Zecke) ... *Ixodes ricinus* ... 18

Kellerassel ... *Porcellio scaber* ... 17

Khaprakäfer ... *Trogoderma granarium* ... 27

Kleidermotte ... *Tineola bisselliella* ... 20

Kleine Stubenfliege ... *Fannia canicularis* ... 10

Kopflaus ... *Pediculus humanus capitis* ... 19

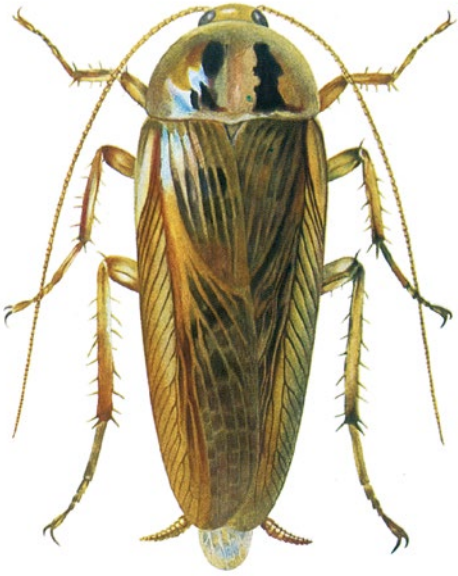
Kornkäfer ... *Sitophilus granarius* ... 30

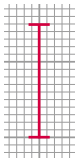
Kornmotte ... *Nemapogon granellus* ... 23

Kräuterdieb ... *Ptinus fur* ... 35

Maiskäfer ... *Sitophilus zeamais* ... 31

Mehlkäfer ..... *Tenebrio molitor* ..... 28
Mehlmilbe ..... *Acarus siro* ..... 37
Mehlmotte ..... *Ephestia kuehniella* ..... 22
Menschenfloh ..... *Pulex irritans* ..... 18
Messingkäfer ..... *Niptus hololeucus* ..... 24
Mistbiene ..... *Eristalis tenax* ..... 14
Orientalische Schabe (Küchenschabe) ..... *Blatta orientalis* ..... 9
Pharaoameise ..... *Monomorium pharaonis* ..... 16
Reiskäfer ..... *Sitophilus oryzae* ..... 31
Rotbrauner Leistenkopfplattkäfer ..... *Cryptolestes ferrugineus* ..... 29
Rotbrauner Reismehlkäfer ..... *Tribolium castaneum* ..... 32
Rote Vogelmilbe ..... *Dermanyssus gallinae* ..... 37
Schmeißfliege ..... *Calliphora vicina* ..... 11
Schmetterlingsmücken ..... *Psychodidae* ..... 13
Schwarzer Getreidenager ..... *Tenebroides mauritanicus* ..... 28
Silberfischchen ..... *Lepisma saccharina* ..... 17
Speichermotte ..... *Ephestia elutella* ..... 22
Speisebohnenkäfer ..... *Acanthoscelides obtectus* ..... 34
Staublaus ..... *Trogium pulsatorium* ..... 36
Tabakkäfer ..... *Lasioderma serricorne* ..... 33
Tau- oder Essigfliege (Fruchtfliege) ..... *Drosophila ssp.* ..... 15
Wadenstecher ..... *Stomoxys calcitrans* ..... 12
Wanderratte ..... *Rattus norvegicus* ..... 39
Wegameise ..... *Lasius niger* ..... 16
Wespe ..... *Paravespula germanica* ..... 15
Wollkrautblütenkäfer ..... *Anthrenus verbasci* ..... 24





*Eipacket mit schlüpfenden Laven*

*Junge Larve*

*Ältere Larve*

## Deutsche Schabe oder Hausschabe

*(Blatella germanica)*

**Biologie:**

Die Deutsche Schabe oder auch Hausschabe ist die bei uns am häufigsten anzutreffende Art. Sie ist 10 bis 15 mm groß, gelblich-braun mit zwei schwarzen Längsstreifen auf dem Halsschild. Beide Geschlechter besitzen lange Flügel, sind aber flugunfähig. Das Weibchen legt 20 bis 40 Eier in einem Eipaket ab, welches es bis kurz vor dem Schlupf der Jungtiere herumträgt. Die dunkel gefärbten, anfangs stecknadelkopfgroßen Jungtiere sind den Erwachsenen sehr ähnlich, besitzen jedoch keine Flügel. Ihre Entwicklung bis zum ausgewachsenen Tier dauert ca. 2 bis 3 Monate.

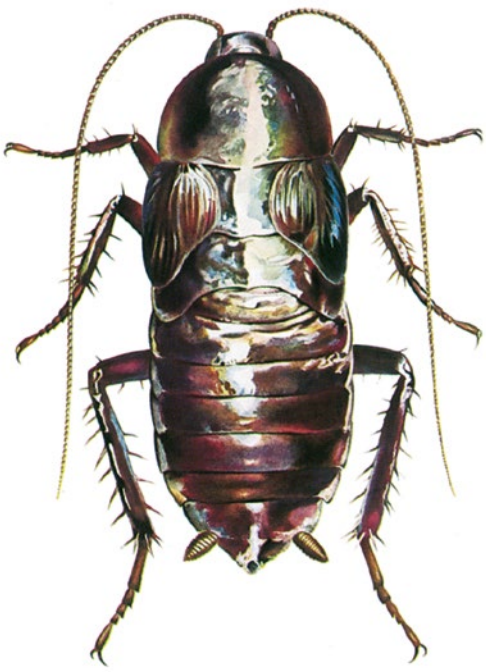
Wie alle Schaben lieben die Tiere dunkle feuchte Verstecke. Sie sind ausgesprochen dämmerungs- und nachtaktiv und werden daher oftmals lange Zeit nicht bemerkt. Man findet sie häufig in Großküchen, Bäckereien, Einkaufszentren, Schlachtereien, Restaurants, Schwimmbädern, Saunen und Krankenhäusern. Die Deutsche Schabe kann relativ lange Hungerzeiten (länger als einen Monat) ertragen.

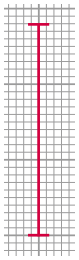
**Schaden:**

Schaben (umgangssprachlich auch Kakerlaken) sind Allesfresser und gehen an jegliches Nahrhafte, was erreichbar ist. Abfälle, Vorräte, Lebensmittel jeder Art aber auch Kot und Materialien wie Leder, Textilien und Papier stehen auf ihrem Speisezettel. Weiche und wasserhaltige Stoffe werden bevorzugt aufgenommen. Mit dieser wenig wählerischen Ernährungsweise stellen Schaben eine große Gesundheitsgefahr durch Verunreinigungen von Lebensmitteln und das Verschleppen von Krankheitserregern dar. So können sie Überträger von Milzbrand, Salmonellen, Tuberkulose und Wurmerkrankungen sein. Sie sind als echte Gesundheitsschädlinge anzusehen.

**Gegenmaßnahmen**

Insekt Ex, Ungeziefer Spray, Victor Gel® Schaben oder Überwachung mit der Schabenfalle gebrauchsfertig.






## Orientalische Schabe oder Küchenschabe

*(Blatta orientalis)*

**Biologie:**

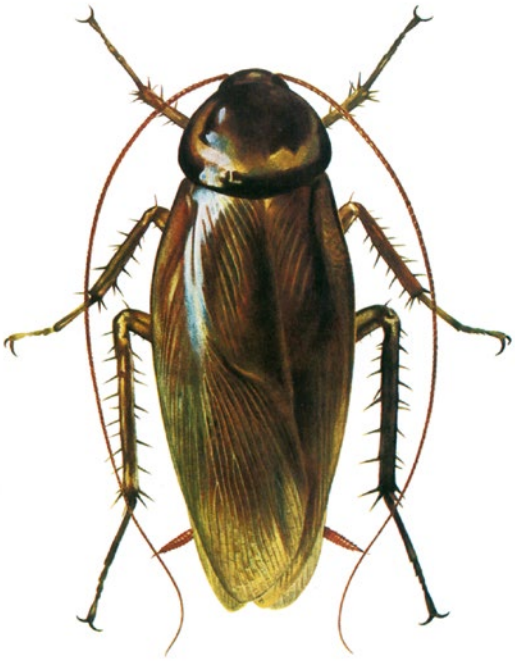
Die Orientalische Schabe wird auch als Küchenschabe bezeichnet. Sie wird 20 bis 28 mm groß. Die Männchen sind dunkelkastanienbraun und haben voll entwickelte Flügel, die etwas kürzer als der Hinterleib sind. Die Weibchen sind fast schwarz und besitzen nur kleine Stummelflügel. Sie legen ihre Eipakete mit etwa 16 Eiern schon nach 2 bis 5 Tagen wahllos ab. Daraus schlüpfen nach 2 bis 3 Monaten die Larven, die für ihre Entwicklung zum erwachsenen Tier je nach Temperatur von einem halben bis zu zwei Jahren und länger brauchen.

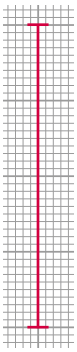
**Schaden:**

Lebensweise und Schaden gleichen dem der Deutschen Schabe.

**Gegenmaßnahmen**

Insekt Ex, Ungeziefer Spray, Victor Gel® Schaben
oder Überwachung mit der Schabenfalle gebrauchsfertig.






## Amerikanische Schabe

*(Periplaneta americana)*

**Biologie:**

Die amerikanische Schabe ist die bei uns größte vorkommende Art mit einer Körperlänge von 28 bis 40 mm. Hell- bis mittelrotbraun mit rostgelben Binden auf dem Halsschild. Beide Geschlechter besitzen Flügel und sind zu Segelflug fähig.

Die Eipakete mit 15 bis 20 Eiern werden nur wenige Tage herumgetragen und dann an geschützten Stellen festgeklebt. Die Lebensdauer der erwachsenen Tiere ist mit 1 bis 1,5 Jahren relativ lang.

Die Tiere sind sehr wärmeliebend und stellen hohe Ansprüche an Temperatur und Luftfeuchte. Daher bei uns relativ selten; meist in zoologischen Gärten oder Gewächshäusern, wo diese Bedingungen erfüllt werden.

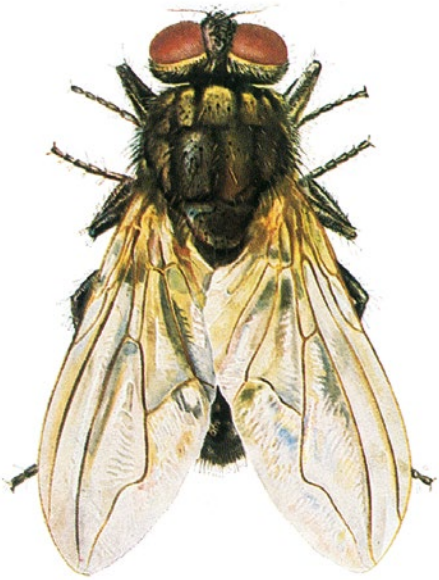
**Schaden:**

Lebensweise und Schaden gleichen dem der Deutschen Schabe. In Gewächshäusern richtet die Amerikanische Schabe besonders durch Befressen von Jungpflanzen, Blüten und Früchten große Schäden an.

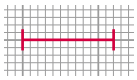
**Gegenmaßnahmen**

Insekt Ex, Ungeziefer Spray, Victor Gel® Schaben
oder Überwachung mit der Schabenfalle gebrauchsfertig.

# FLIEGEN



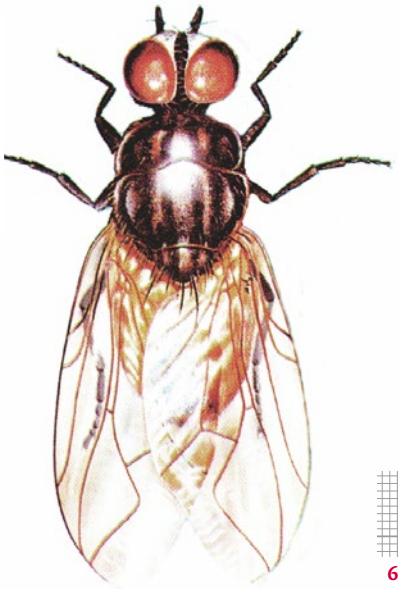
8 mm



12 mm

*Larven (=Maden)*

*Tönnchenpuppe*



6 mm

## Große Stubenfliege

*(Musca domestica)*

**Biologie:**

Die große Stubenfliege ist 7 bis 8 mm groß und dunkelgrau bis schwarz gefärbt. Sie besitzt stempelförmige saugend-leckende Mundwerkzeuge, die zum Betasten und bei der Nahrungsaufnahme eingesetzt werden. Ein Weibchen legt bis zu 2000 Eier vornehmlich in Mist, Fäkalien, Komposthaufen und Müllplätzen aber auch in anderen Substanzen wie Fleisch ab.

**Schaden:**

Schaden tritt durch die Entwicklung der Fliegenmaden an Nahrungsmitteln, vor allem Fleisch, Fisch und Käse auf. An Lebensmitteln als Überträger von Krankheitskeimen schädlich. An Abfällen aufgenommene Krankheitserreger werden über Speichel, aber auch mit Füßen und Körper übertragen.

Die erwachsenen Fliegen können schließlich als Lästlinge das Wohlbefinden von Menschen und Haustieren wesentlich beeinträchtigen.

### Gegenmaßnahmen

Larvizide flüssig oder granuliert, Fliegenteufel, Klebefallen, Spritz- und Streichmittel, Fliegenköder Granulat, Pyrethrumspray. Großraumanwendung mit Raumnebel, oder UV-Geräte. Biotonnen-Pulver gegen Fliegen und Maden in der Biotonne.

## Kleine Stubenfliege

*(Fannia canicularis)*

**Biologie:**

Die kleine Stubenfliege ist mit etwa 5 bis 6 mm etwas kleiner und auch schlanker als die große Stubenfliege. Auffällig ist ihr unruhiger Flug, mal kreisend um Lampen, mal im Zick-Zack-Kurs durch Räume. Massenbefall tritt nur selten auf.

**Schaden:**

Prinzipiell kann sie die gleichen Auswirkungen wie die große Stubenfliege hervorrufen. In erster Linie ist sie aber als Lästling anzusehen, der das Wohlbefinden beeinträchtigt und Lampen, Tapeten usw. verschmutzt.

### Gegenmaßnahmen

Larvizide flüssig oder granuliert, Fliegenteufel, Klebefallen, Spritz- und Streichmittel, Fliegenköder Granulat, Pyrethrumspray. Großraumanwendung mit Raumnebel, oder UV-Geräte. Biotonnen-Pulver gegen Fliegen und Maden in der Biotonne.

## Schmeißfliege

*(Calliphora vicina)*

**Biologie:**

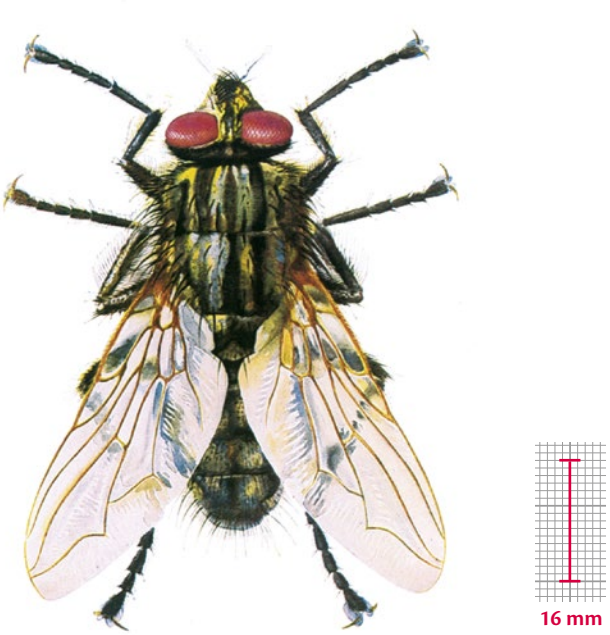
Die Schmeißfliege ist 9 bis 13 mm groß. Brust und Hinterleib sind dunkelblau mattglänzend. Sie entwickelt sich auf eiweißreichen Lebensmitteln, wie Fleisch, Fisch und Käse, aber auch an Tierkadavern. Während bei Stubenfliegen im Flug nur ein leises Summen zu hören ist, können Schmeiß-, Fleisch- und Goldfliegen an ihrem lauten Brummen erkannt werden.

**Schaden:**

Die Fliegen belecken eiweißreiche Nahrungsmittel. Da sie sich sowohl auf Aas als auch auf Lebensmitteln aufhalten, sind sie nicht nur unappetitlich, sondern übertragen auch Krankheitskeime. Die sich in Fleisch, Käse oder Fisch entwickelnden Fliegenmaden machen die Nahrungsmittel rasch ungenießbar.

**Gegenmaßnahmen**

Larvizide flüssig oder granuliert, Fliegenteufel, Klebefallen, Spritz- und Streichmittel, Fliegenköder Granulat, Pyrethrumspray. Großraumanwendung mit Raumnebel, oder UV-Geräte. Biotonnen-Pulver gegen Fliegen und Maden in der Biotonne.




## Fleischfliege

*(Sarcophaga carnaria)*

**Biologie:**

Die Fleischfliegen sind 10 bis 16 mm groß. Sie sind grau bis schwarz gefärbt mit einer fleckenartigen Musterung. Die Weibchen legen statt Eiern schon fertige Larven ab. Ansonsten ähnelt die Lebensweise der der Schmeißfliegen.

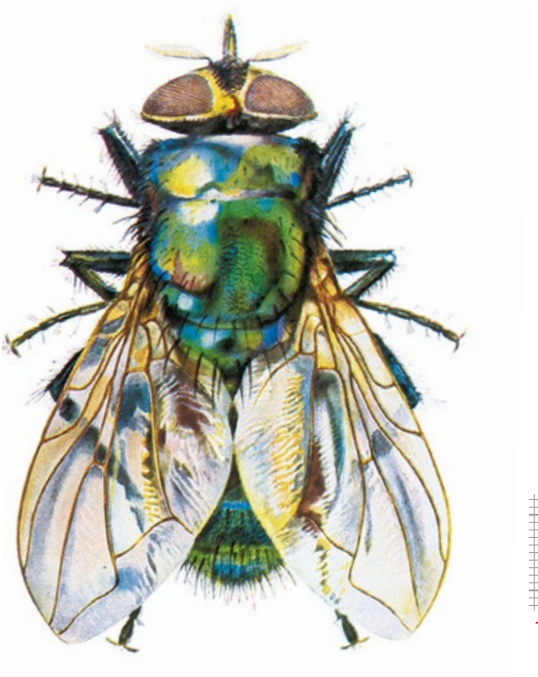
**Schaden:**

Der Schaden gleicht dem der Schmeißfliege.

**Gegenmaßnahmen**

Larvizide flüssig oder granuliert, Fliegenteufel, Klebefallen, Spritz- und Streichmittel, Fliegenköder Granulat, Pyrethrumspray. Großraumanwendung mit Raumnebel, oder UV-Geräte. Biotonnen-Pulver gegen Fliegen und Maden in der Biotonne.

# FLIEGEN



10 mm

## Goldfliege

*(Lucilia ssp.)*

**Biologie:**

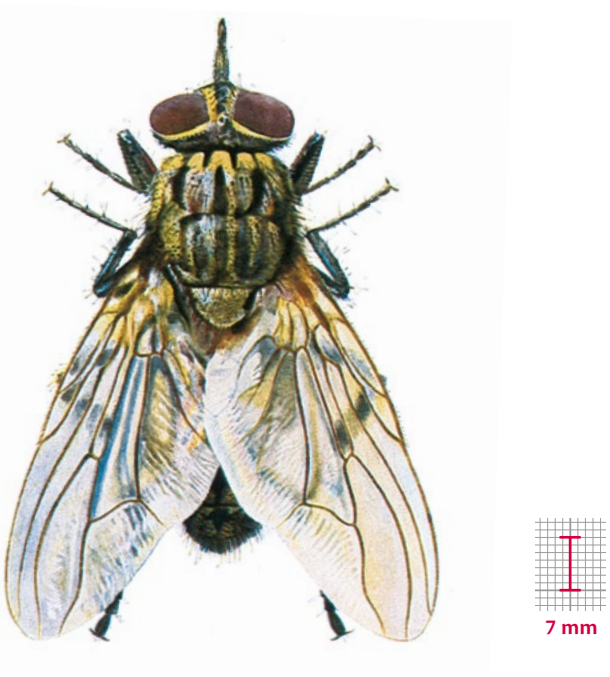
Goldfliegen sind etwa 10 mm groß. Die Tiere haben eine glänzend goldgrüne Färbung. Die Fliegenmaden können sich teilweise noch unter Kühlschranktemperaturen entwickeln. Die Lebensweise ähnelt der der Schmeißfliege.

**Schaden:**

Der Schaden gleicht dem der Schmeißfliege.

**Gegenmaßnahmen**

Larvizide flüssig oder granuliert, Fliegenteufel, Klebefallen, Spritz- und Streichmittel, Fliegenköder Granulat, Pyrethrumspray. Großraumanwendung mit Raumnebel, oder UV-Geräte. Biotonnen-Pulver gegen Fliegen und Maden in der Biotonne.



7 mm

## Wadenstecher

*(Stomoxys calcitrans)*

**Biologie:**

Der Wadenstecher ist vom Aussehen her der großen Stubenfliege sehr ähnlich, besitzt aber an der Kopfmitte einen zugespitzt nach vorn gerichteten Stechrüssel. Die Larven entwickeln sich in Stalldung. So ist das Tier hauptsächlich auf dem Land zu finden und dringt dort im Herbst gern in Wohnungen ein.

**Schaden:**

Sowohl männliche als auch weibliche Wadenstecher stechen Menschen und Haustiere und saugen Blut. Haustiere werden teilweise so stark gequält, dass Milch- und Mastleistung zurückgehen kann. Beim Stechen können auch Krankheitserreger übertragen werden.

**Gegenmaßnahmen**

Larvizide flüssig oder granuliert, Fliegenteufel, Klebefallen, Spritz- und Streichmittel, Fliegenköder Granulat, Pyrethrumspray. Großraumanwendung mit Raumnebel, oder UV-Geräte. Biotonnen-Pulver gegen Fliegen und Maden in der Biotonne.

## Schmetterlingsmücken

*(Psychodidae)*

**Biologie:**

Die Schmetterlingsmücken und die in und an Gebäuden vorkommenden Vertreter dieser unter anderem auch als Motten-, Abwasser- oder Abortfliege bezeichneten Mückenfamilie sind durchschnittlich 1,5 bis 5 mm lang. Körper und Flügel zeichnen sich durch eine dichte Behaarung aus. Die Mücken sind meist dunkel gefärbt und besitzen einen mehr oder weniger herzförmigen Körperumriss, der in der Ruheposition an winzige Schmetterlinge erinnern lässt. Schmetterlingsmücken sind keine guten Flieger. Man findet sie in Feuchträumen wie Toiletten oft an Wänden in unmittelbarer Nähe zu Abflussöffnungen.

Die Eiablage und Entwicklung der Larven findet in der Regel in Gegenwart von stark mit organischem Material verunreinigten, feuchten Örtlichkeiten statt (z.B. Toiletten, Abwasserrohre, Mist, Kompost). So bietet ihnen beispielsweise der gallertartige Film aus Verunreinigungen in Siphons von Waschbecken oder in Abflussrohren, die nicht regelmäßig durchgespült werden, eine optimale Nahrungsgrundlage.

**Schaden:**

Generell sind diese Tiere als Lästlinge anzusehen und stellen normalerweise kein Problem dar. Lediglich Massenvermehrungen können unter Umständen zum Hygieneproblem werden.
Das große Aufkommen der Tiere ist oft ein Hinweis auf verborgene Feuchtigkeitsschäden oder versteckte Leckagen im Abwassersystem.

### Gegenmaßnahmen

Die an den Ruheplätzen sitzenden adulten Schmetterlingsmücken lassen sich leicht mit Kontaktinsektiziden (Pyrethrumspray) bekämpfen. Um nachhaltig einem Befall entgegen zu treten, müssen allerdings die Brutstätten gefunden und beseitigt werden. Durch mechanische Reinigung mit Bürsten oder intensiver Spülung mit Haushaltsreinigern und heißem Wasser kann beispielsweise der gallertartige Film in den Abflussrohren entfernt und so den Larven die Nahrungsgrundlage entzogen werden.

# FLIEGEN

16 mm

Larve

20 mm

## Mistbiene

*(Eristalis tenax)*

**Biologie:**

Die häufige und auffällige Schwebfliegenart wird auch als Schlammbiene, Scheinbienen-Keilfleckschwebfliege oder Bienenschwebfliege bezeichnet. Die 12 bis 16 mm großen Individuen haben eine dunkelbraune Färbung am Hinterleib, unterbrochen von gelblichen bis fast roten Flecken, welche ihnen das Aussehen einer Biene verleihen. Die erwachsenen Tiere ernähren sich von Pollen und Nektar. Sie legen ihre Eier in mit verrottenden organischen Materialen kontaminierten stehenden Wasseransammlungen ab. In landwirtschaftlichen Betrieben geschieht dies oftmals in Jauchegruben, Güllekanälen oder Sickergruben. Ihr häufig massenhaftes Auftreten in der Nähe von Misthaufen deutet auf ihre Namensbezeichnung hin.

Charakteristisch für die Art sind die als **Rattenschwanzlarven** bezeichneten und sich in Jauchegruben und stehenden Wasseransammlungen entwickelnden Maden. Sie besitzen als deutliches Merkmal ein bis zu 4 cm langes Atemrohr am Hinterleib, mit welchem sie Luft von der Wasseroberfläche holen und welches ihnen den Namen verliehen hat. Zum Zeitpunkt der Verpuppung verlassen die Larven die Brutstätten und wandern auf der Suche nach geeigneten Verpuppungsplätzen umher.

**Schaden:**

Beim Umherwandern auf der Suche nach einem Verpuppungsort werden Rattenschwanzlarven als lästig und ekelhaft empfunden. Bei massenhaftem Auftreten können die Maden vor allem in der Tierhaltung auch zu einem Hygieneproblem werden.

### Gegenmaßnahmen

Als vorbeugende Maßnahmen steht die regelmäßige Reinigung und Trockenlegung von Brutplätzen (Güllekanäle, Eimer, Dachrinnen etc.) im Vordergrund. Zur frühzeitigen Bekämpfung der Rattenschwanzlarven sind in der Landwirtschaft im Bereich der Tierhaltung auch larvizide Wirkstoffe auf Basis von Chitinsynthesehemmern durch Ausbringung auf die Gülle zu empfehlen.

## Tau- oder Essigfliege

*(Drosophila ssp.)*

**Biologie:**

Tau- oder Essigfliegen, zuweilen auch als Fruchtfliegen bezeichnet, sind kleine 2 bis 3 mm lange gelbbraune Fliegen mit großen, meist roten Augen. Sie haben eine Vorliebe für gärende, vergorene oder faulende pflanzliche Substanzen, worauf sie auch ihre Eier ablegen. In der Hauptsache auf angeschnittenen oder verderbenden Früchten, faulenden Pflanzenresten, Obstsäften, Wein, Bier und Milch. Die Maden ernähren sich von den verrottenden Substanzen aber auch von den gleichzeitig dort vorkommenden Mikroorganismen (Bakterien, Hefen, Pilze).

**Schaden:**

Durch Vorliebe für oben beschriebene Nahrungsmittel können die Fliegen äußerst lästig werden. Vor allem in gastronomischen und obstverarbeitenden Betrieben sind sie häufig ein Problem. Aber auch im häuslichen Bereich, an Obstschalen oder Biotonnen können sie sehr unangenehm sein. Sie übertragen Mikroorganismen, wie Hefepilze und Essigbakterien, welche die Nahrungsmittel zersetzen.

**Gegenmaßnahmen**

Frucht Lock.

## Wespe

*(Paravespula germanica u. vulgaris)*

**Biologie:**

Lästig sind vor allem die auffällig gelb-schwarz gefärbte, 13 bis 20 mm lange Deutsche Wespe und die sehr ähnliche Gemeine Wespe. Sie leben in einjährigen Staaten. Wespennester liegen normalerweise in der Erde, werden aber auch in Rolladenkästen, Dachböden oder ähnlichen Orten kunstvoll aus einer papierartigen Masse errichtet. Sie sind in erster Linie Insektenvertilger und daher als nützlich zu betrachten. Da auf ihrem Speisezettel auch Zucker steht, kommt es oft zu Begegnungen mit Menschen.

Normalerweise setzen die Wespen ihren Stachel gegenüber den Menschen nur in Not, Bedrängnis und zur Verteidigung ein.

**Schaden:**

Die Wespen können bei häufigem Auftreten durch Fraß an Obst, Säften, Kuchen, Fleisch u. a. sehr lästig werden. Ihre Stiche sind sehr schmerzhaft und stellen bei Menschen mit Insektenstich-Allergien unter Umständen eine große Gefahr dar. Um Belästigungen vorzubeugen, sollten vor allem anlockende Substanzen (Obst, Obstabfälle, Marmelade u.a.) beseitigt bzw. unter Verschluß gehalten werden.

**Gegenmaßnahmen**

Wespen- o. Pyrethrumspray
(möglichst in den frühen Morgenstunden).

# AMEISEN

5 mm

2,5 mm

## Wegameise

*(Lasius niger)*

**Biologie:**
Die Arbeiterinnen sind 3 bis 5 mm lang. Ihre Farbe ist sehr variabel und schwankt von schwarzbraun bis braun. Nester werden in Gärten, unter Steinen, im Rasen, unter Hausterrassen, in Mauerspalten, in Baumrinde u. a. angelegt. Die Ameisen nutzen häufig Blattläuse als Nahrungsquelle. Sie saugen deren zuckerhaltigen Ausscheidungen, den sogenannten Honigtau, auf. Die Wegameise ist die meistverbreitete Ameisenart in Haus und Garten.

**Schaden:**
Die Tiere leben normalerweise im Freien, dringen aber auch in Häuser ein und plündern die Vorratsräume. Sie ernähren sich vor allem von zuckerhaltigen Nahrungsmitteln. Die Ameisenstraßen führen zu den Nestern.

Da Ameisen auch vom Honigtau der Blattläuse leben, tragen sie teilweise aktiv zu deren Verbreitung und Vermehrung bei.

Die Tiere sind in erster Linie Lästlinge.

**Gegenmaßnahmen**
Ameisenköderdosen, Victor® Gel Ameise, Ameisenstreu und -gießmittel.

## Pharaoameise

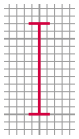
*(Monomorium pharaonis)*

**Biologie:**
Die Arbeiterinnen sind nur 1,5 bis 2,5 mm lang, bernsteingelb mit dunkler Hinterleibsspitze. Völker der Pharaoameise haben normalerweise mehrere Königinnen. Diese Art liebt es sehr warm und kommt nur in gut geheizten Gebäuden vor, so vor allem in Krankenhäusern, Bäckereien, Großküchen, Hallenbädern u.a.. Die versteckte Lage der Nester sowie das Anlegen von Zweignestern im Mauerwerk macht eine Bekämpfung äußerst schwierig.

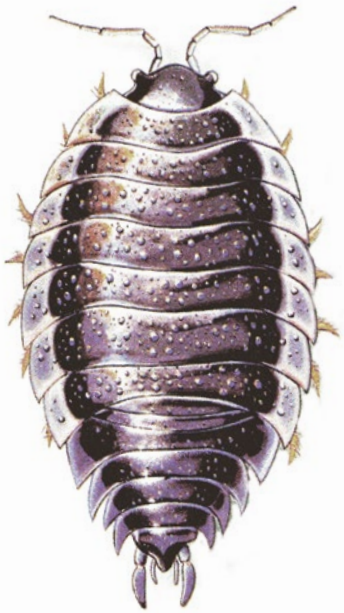
**Schaden:**
Neben süßlicher Nahrung fressen Pharaoameisen in erster Linie eiweißhaltige Lebensmittel wie Fleisch, Eier, Käse oder Blut. Von Bedeutung sind sie vor allem in Krankenhäusern als Überträger von Krankheiten und als Lästlinge. Wegen ihrer geringen Größe können sie in medizinische Geräte, sterile Packungen und auch in Wundverbände eindringen.

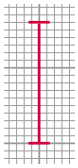
**Gegenmaßnahmen**
Pharaoameisenköderdosen.

# SILBERFISCHCHEN & ASSELN



12 mm





16 mm

## Silberfischchen

*(Lepisma saccharina)*

**Biologie:**

Silberfischchen sind flache, silbergrau gefärbte, gänzlich flügellose Insekten, die bis ca. 12 mm lang werden können. Sie sind lichtscheu, flink und an Feuchtigkeit gebunden, was ihr Auftreten vor allem in Badezimmern, Küchen, Kellern, Waschküchen usw. erklärt. Charakteristisch sind die langen Fühler und die ca. 3 mm langen Schwanzfäden. Die Tiere können bis zu zwei Jahre alt werden. Bezüglich der Nahrung sind sie wenig wählerisch, bevorzugen kohlehydratreiche Stoffe – besonders Zuckerwaren –, leben aber auch von Hautschuppen und Schmutzpartikeln.

**Schaden:**

Silberfischchen sind an sich harmlos. Sie bereiten nur bei Massenauftreten Probleme und können dann an Lebensmitteln, Tapeten, Bucheinbänden, Bildern, Lederwaren oder Textilien durch Schabe- und Lochfraß Schäden verursachen.

**Gegenmaßnahmen**

Pyrethrumspray, Natural Ungeziefer Spray.

## Kellerassel

*(Porcellio scaber)*

**Biologie:**

Kellerasseln sind an das Landleben angepasste Krebstiere. Sie besitzen einen platten Körperbau, sind bis zu 16 mm lang, schiefergrau bis gelbgrau gefärbt und haben 7 Beinpaare. Sie leben von pflanzlicher Nahrung und sind sehr feuchtigkeitsbedürftig, so dass man sie in erster Linie in Kellern zwischen feucht lagerndem Material findet. Asseln zeichnen sich durch eine besondere Form der Brutpflege aus, bei der die Weibchen die befruchteten Eier und auch die Jungtiere in einem Brutraum auf der Bauchseite mit sich herumtragen.

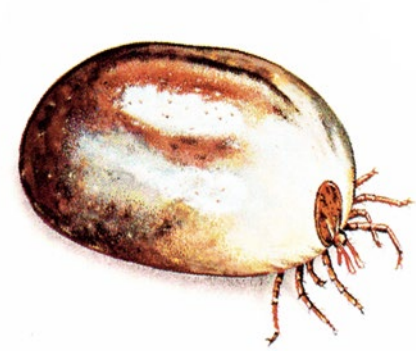
**Schaden:**

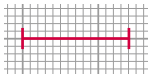
Asseln richten in der Regel keinen großen Schaden an. Zum Teil findet man an lagerndem Obst, Gemüse oder Kartoffeln kleine Fraßstellen. In erster Linie wird das Auftreten der Tiere als lästig und ekelerregend empfunden. Im Garten bzw. in Komposthaufen tragen Asseln zur Zersetzung von organischen Materialien bei, können jedoch unter Umständen auch Schäden an Keimlingen und Jungpflanzen hervorrufen.

**Gegenmaßnahmen**

Ungeziefer Spray oder Pyrethrumspray.

# FLÖHE & ZECKEN






## Menschenfloh

*(Pulex irritans)*

**Biologie:**

Flöhe, auch Hunde- und Katzenflöhe, kommen zumeist durch Haustiere ins menschliche Umfeld. Sie haben einen seitlich abgeflachten Körper und zu Sprungbeinen ausgebildete Hinterbeine. Erwachsene Tiere leben als Blutsauger auf Menschen, Säugetieren und Vögeln. Die meisten Flöhe sind nicht auf das Blut einer einzigen Wirtsart angewiesen, sondern haben einen Hauptwirt und mehrere Nebenwirte.

**Schaden:**

Verursachung schmerzhafter Stiche bei Menschen und Haustieren, die einen unangenehmen Juckreiz auslösen. Stiche liegen häufig in Reihe, da oft erst Probestiche vor dem Vollsaugen durchgeführt werden. Sie sind Überträger von Bandwürmern auf Hunde und Katzen, wenn sie von den Haustieren zerbissen und verschluckt werden. Früher Verursacher von Pestepidemien.

**Gegenmaßnahmen**

Medizinische und veterinärmedizinische Produkte aus der Apotheke bzw. fachkundigen Schädlingsbekämpfer hinzuziehen.

## Holzbock (Zecke)

*(Ixodes ricinus)*

**Biologie:**

Der Holzbock (im Volksmund oft auch nur “Zecke”) gehört zu den Schildzecken und lebt vorwiegend an Gräsern und niederem Gesträuch. Für die Entwicklung der Tiere ist die Aufnahme von Blut notwendig. Bei Bedarf klammern sie sich an vorbeistreifenden Wirten wie Wild-, Haustieren und Menschen fest und beginnen bald mit dem Saugakt. In erster Linie sind die Weibchen Blutsauger. Je nach Entwicklungs- und Sättigungsgrad sind sie 2 bis 14 mm groß.

**Schaden:**

Stiche führen zu Schwellungen und starkem Juckreiz. Bei unsachgemäßem Entfernen können Bestandteile der Mundwerkzeuge in der Haut verbleiben und zu Entzündungen führen. Große Gesundheitsgefahr geht von Zecken als Überträger der Borreliose, einer bakteriellen Infektion und der FSME (Frühsommer Meningoenzephalitis), einer Virusinfektion aus.

**Gegenmaßnahmen**

In zeckengefährdeten Gebieten möglichst viel Körperoberfläche mit Kleidung bedecken. Nach einem Spaziergang den Körper nach Zecken absuchen und diese schnellstmöglich entfernen. Bei Zeckenstichen auf Veränderungen der Haut um die Einstichstelle achten und notfalls Arzt aufsuchen. Evtl. Impfung.

8 mm

3,5 mm

## Bettwanze

*(Cimex lectularius)*

**Biologie:**

Stark abgeplattete, bis 8 mm lange Insekten mit rostbrauner Färbung. Die Tiere leben tagsüber verborgen z.B. hinter losen Tapeten, Bildern, Fußbodenleisten, in Ritzen von Betten und Möbeln. Suchen nachts Menschen und Haustiere auf, um zur Nahrungsaufnahme Blut zu saugen. Sie sind allerdings auch in der Lage, bis zu einem halben Jahr zu hungern. Der charakteristische süßliche Wanzengeruch in befallenen Räumen entsteht durch die Absonderung eines Sekrets aus einer so genannten Stinkdrüse.

**Schaden:**

Der Stich von Bettwanzen kann starken Juckreiz und Quaddelbildung, sowie bei empfindlichen Menschen allergische Reaktionen hervorrufen. Teilweise besteht die Gefahr, dass Wanzen von Fernreisen mit dem Gepäck eingeschleppt werden.

**Gegenmaßnahmen**

Bettwanzenbekämpfung sollte fachkundigen Schädlingsbekämpfern überlassen werden, z.B. mit Biopren ®6EC, Pyrethrumpräparaten.

## Kopflaus

*(Pediculus humanus capitis)*

**Biologie:**

Die Weibchen der Kopfläuse sind bis 3,5 mm groß, die Männchen etwas kleiner. Die flügellosen Insekten haben klammerartige Beine, mit denen sie sich gut längs der Haare fortbewegen können. Ihre Farbe ist rötlich bis dunkelgrau. Sie sind gut an die Temperatur der Hautoberfläche angepasst, leben ausschließlich von Blut und müssen mehrmals täglich saugen. Die Weibchen kitten ihre ca. 0,8 mm großen Eier (Nissen) sehr fest am Haaransatz an. Die Lebensweise von Filz- und Kleiderläusen ist ähnlich.

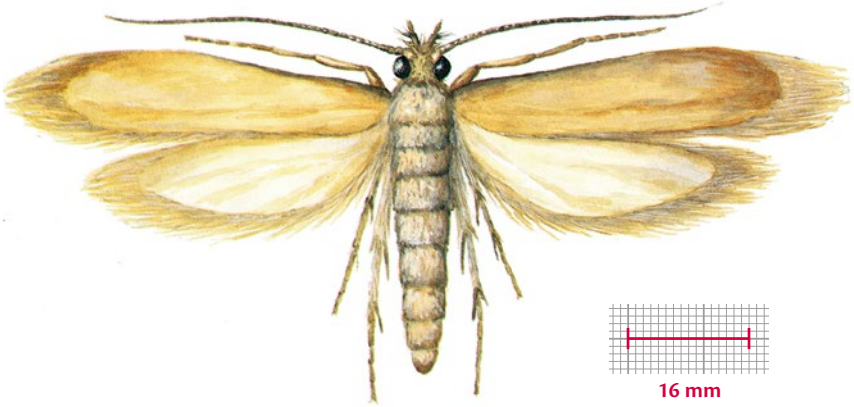
**Schaden:**

Läusebefall ist sehr unangenehm. Speichel, der beim Stechen und Saugen in die Haut gelangt, verursacht unangenehmen Juckreiz. Häufig lokale Hautreaktionen, wie Rötungen oder Quaddelbildungen. Durch Kratzen gelangen oftmals Bakterien in die Wunden, was zu Ekzemen führen kann. Übertragung erfolgt meist in direktem Kontakt von Mensch zu Mensch oder durch gemeinsame Nutzung von z.B. Mützen, Tüchern, Kämmen, Handtüchern, Betten und Kleidungsstücken.

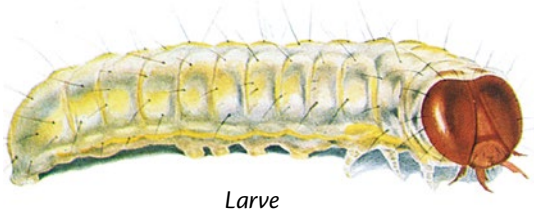
**Gegenmaßnahmen**

Bei Kopflausbefall sollten sofort Gegenmaßnahmen mit in Apotheken und Drogerien erhältlichen Produkten durchgeführt werden.

# MOTTEN



16 mm



*Larve*

9 mm

*Larve im Fressköcher*

## Kleidermotte

*(Tineola bisselliella)*

**Biologie:**

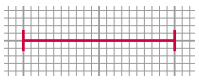
Die Kleidermotte tritt überwiegend in trockenen und warmen Wohnungen auf. Die Flügelspannweite der Motte beträgt 14 bis 16 mm und die glänzend gelben Flügel tragen am Rand Fransen. Die bis zu 9 mm großen, gelblich weißen Larven spinnen charakteristische, bis 15 cm lange Köcher, die an den befallenen Textilien angeheftet sind und aus deren Schutz die Raupen ihre Nahrung aufnehmen.

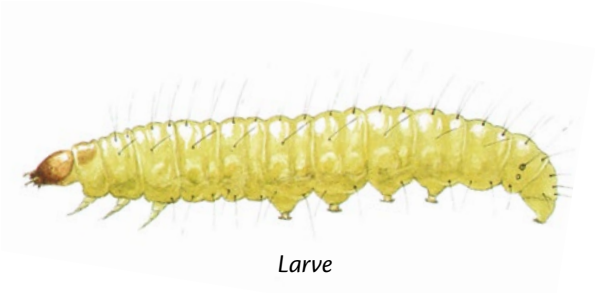
**Schaden:**

Die Larven der Kleidermotte fressen keratinhaltige Stoffe und befallen vor allem Wolle, Mischgewebe mit einem Wollanteil von mindestens 20%, Wollteppiche, Pelze und Federn. Sie verursachen unregelmäßig ausgefranste Löcher und Kahlstellen. Besonders gefährdet sind Wolltextilien, die ungewaschen und ungereinigt längere Zeit aufbewahrt werden.

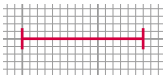
**Gegenmaßnahmen**

Kleidermottenfalle (mit Pheromon-Lockstoff), Pyrethrumspray, Mottenpapier oder vorbeugend mit Repellentien wie Mottenschutzdosen.



*Larve*




## Dörrobstmotte

*(Plodia interpunctella)*

**Biologie:**

Die Dörrobstmotte hat sich zu der am häufigsten vorkommenden Motte in Industrie, Handel und Wohnungen entwickelt. Die Falter haben eine Flügelspannweite von 20 mm. Der körpernahe Teil der Vorderflügel ist gelbgrau, die Flügelspitze rotbraun bis kupferrot. Ein Weibchen legt 200 bis 400 Eier. Die Larven werden bis 16 mm groß und variieren in der Farbe je nach Nahrung von weißlich nach grünlich oder rötlich.

**Schaden:**

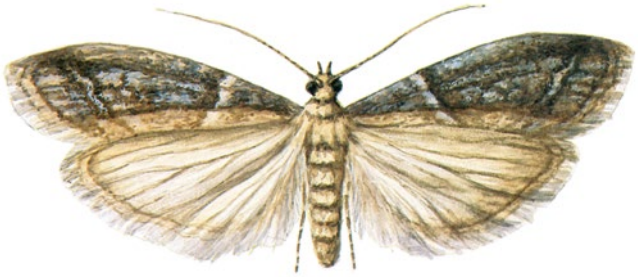
Entgegen ihrer deutschen Bezeichnung befällt die Dörrobstmotte sämtliche Nahrungsmittel; daher auch die Bezeichnung “Lebensmittelmotte”. Man findet sie beispielsweise an Trockenobst, Nüssen, Schokolade, Getreide, Gewürzen u.a.. An Getreide fressen die Larven die Keimanlage der Körner heraus; an Lebensmitteln findet man Lochfraß. Die Nahrungsmittel werden durch Spinntätigkeit und Kotkrümel stark verunreinigt.

**Gegenmaßnahmen**

Im Haus Pyrethrumspray verwenden. Sehr gut: die Falter mit Lebensmittel-Mottenfallen oder Trichterfallen ködern und fangen.
In der Großlagerhaltung Bekämpfung mit Phosphorwasserstoff (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate).

# MOTTEN

25 mm



20 mm

## Mehlmotte

*(Ephestia kuehniella)*

**Biologie:**
Die Mehlmotte gleicht von der Farbgebung sehr der Speichermotte. Allerdings ist sie größer als diese (Flügelspannweite 20 bis 25 mm). Die Raupen erreichen eine Länge von 20 mm. Die Lebensweise der Mehlmotte stimmt ebenfalls weitgehend mit der von Dörrobst- und Speichermotte überein.

**Schaden:**
Die Mehlmotte ist der Hauptschädling der Müllerei und Großbäckereien. Sie hat im allgemeinen den gleichen Lebensraum wie Speicher- und Dörrobstmotte. Auch in der Nahrungswahl ist sie ähnlich flexibel. Außer Mehl werden Schrot, Grieß, Nudeln, Kleie, Haferflocken, Reis, trockene Backwaren, Bohnen, Getreide u.a. befallen. In Mühlen kann es durch die sehr starke Gespinstbildung zu Verstopfungen von Förder- und Siebeinrichtungen kommen.

**Gegenmaßnahmen**
Bekämpfungsmaßnahmen wie bei der Dörrobstmotte.

## Speichermotte

*(Ephestia elutella)*

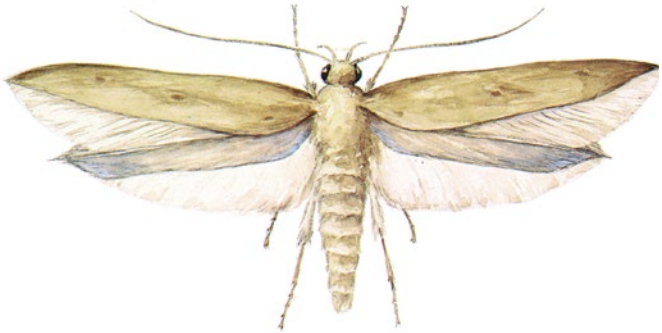
**Biologie:**
Die Speichermotte ist in Europa und in großen Teilen von Nordamerika verbreitet. Der Falter hat eine Flügelspannweite von 16-20 mm. Seine grauen bis braungrauen Vorderflügel zeigen wellenförmige Querbinden, die dunkel gesäumt sind.

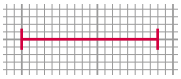
Die Lebensweise stimmt weitgehend mit der der Dörrobstmotte überein. Die Speichermotte kann allerdings auch im Freiland vorkommen.

**Schaden:**
Neben der Lebensweise erinnert auch die Nahrung der Speichermotte sehr an die Dörrobstmotte, so dass sich die verursachten Schäden gleichen. Ihre vielfältigen Bezeichnungen (neben Speichermotte auch Heu-, Tabak- oder Kakaomotte) deuten auf einen reichhaltigen Speisezettel hin, der neben Getreideerzeugnissen, Nüssen, Süßigkeiten (Hauptschädling der Süßwarenindustie) etc. auch Kakaobohnen, Tabak und sogar Heu und Stroh beinhaltet.

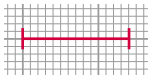
**Gegenmaßnahmen**
Bekämpfungsmaßnahmen wie bei der Dörrobstmotte.

18 mm





18 mm



14 mm

*Larve in Getreidekorn*

## Getreidemotte

*(Sitotroga cerealella)*

**Biologie:**

Die Getreidemotte hat eine Flügelspannweite bis zu 18 mm. Die Flügel sind langgestreckt, zugespitzt und tragen am Hinterrand lange Fransen. Die Vorderflügel haben eine trüb lehmgelbe Farbe mit schwarzen Punkten. Die bis 7 mm langen Larven sind anfangs gelblichrot und werden später weiß. Sie leben im Getreidekorn und sind daher schwer zu entdecken. Die Raupen fressen die Körner vollständig aus und verpuppen sich darin.

**Schaden:**

Der Hauptschaden besteht im Ausfressen der Körner. Befallen werden alle Getreidearten, vor allem Weizen und Mais, aber auch Reis, Hirse, Leguminosen, Edelkastanien oder Kakaobohnen.
Der Geruch und der Geschmack der befallenen Güter wird durch Befall deutlich beeinträchtigt.

**Gegenmaßnahmen**

In der Großlagerhaltung Bekämpfung mit Phosphorwasserstoff (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Falter sind auch mit Pheromonfallen (Trimo) zu überwachen.

## Kornmotte

*(Nemapogon granellus)*

**Biologie:**

Die Kornmotte gehört mit einer Flügelspannweite von 14 mm zu den kleinsten Vorratsmotten. Die schwarzbraunen Vorderflügel sind weiß und gelb gescheckt und tragen graubraune Fransen. Die Raupen sind weißlich gelb und erreichen eine Größe von ca. 10 mm. Ursprünglich hat die Kornmotte Baumschwämme besiedelt. Nahe verwandte Arten sind die Roggen- und Korkmotte.

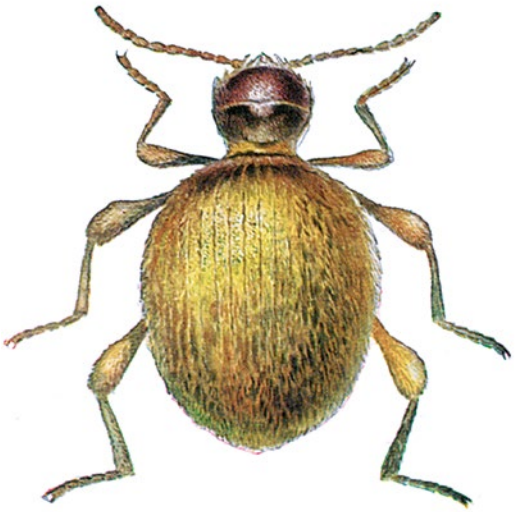
**Schaden:**

Außer in Getreide, wo bevorzugt der Keimling gefressen wird, findet man die Kornmotte auch in Sämereien, Hülsenfrüchten, Dörrobst, Mandeln, Trockenpilzen sowie zuweilen in morschem Holz. Die Raupe ist lichtscheu und verpuppt sich in ausgefressenen Körnern. Durch Spinntätigkeit und Kot kommt es zu Verklumpung der befallenen Nahrung, die zudem einen unangenehmen Geruch annimmt.

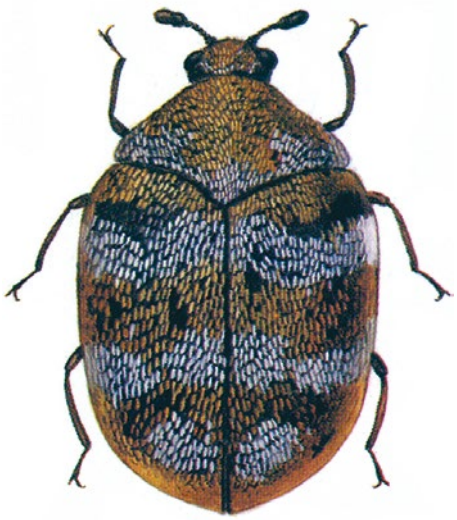
**Gegenmaßnahmen**

In der Großlagerhaltung Bekämpfung mit Phosphorwasserstoff (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Falter sind auch mit Pheromonfallen (Trimo) zu überwachen.

# KÄFER



5 mm



3 mm

## Messingkäfer

*(Niptus hololeucus)*

**Biologie:**

Der 4 bis 5 mm große, flugunfähige Käfer ist kugelig hoch gewölbt und hat ein spinnenähnliches Aussehen. Seine dichte goldgelbe Behaarung auf dem braunen Körper geben ihm eine messingglänzende Erscheinung. Er kommt vor allem in Altbauten mit dunklen feuchten Gebäudeteilen, in Bäckereien und Getreidelagern vor. Käfer und Larven sind Allesfresser und fressen u.a. Getreide, Getreideprodukte, Drogen, Felle, Heu und Futtermittel. Der Käfer ist sehr beweglich, feuchteliebend, lichtscheu und wandert bei Dunkelheit umher. Ein in Aussehen und Lebensweise sehr ähnlicher Schädling ist der Kugelkäfer.

**Schaden:**

Der Fraßschaden an Lebensmitteln ist gering. In erster Linie werden die Käfer als Materialschädlinge an Textilien, Leder, Papier, Verpackungs-, Isolationsmaterialien u.a. schädlich. Häufig entwickeln sie sich auf Füllmaterial in Zwischenböden und Deckenhohlräumen alter Gebäude und werden durch Massenvermehrungen dann sehr lästig.

**Gegenmaßnahmen**

Pyrethrumspray; in größeren Räumen mit Spritz- und Nebelmitteln (auch Zwischenböden behandeln). Stäuben mit Diatomeenerde.

## Wollkrautblütenkäfer

*(Anthrenus verbasci)*

**Biologie:**

Der ca. 3 mm lange Wollkrautblüten- oder Kabinettkäfer ist sehr bunt gezeichnet. Auf den Flügeldecken finden sich weiße, gelbliche und braune Zeichnungen. Die lichtscheuen Larven sind am ganzen Körper behaart und tragen am Hinterende lange Pfeilhaarbüschel. Die Käfer suchen nach dem Schlupf das Licht und man findet sie häufig in Fensternähe. Im Frühjahr und Sommer trifft man sie als Pollenfresser an Blüten im Freiland an, bevor die Weibchen zur Eiablage wieder in Räume einfliegen. Nahe verwandte Arten, wie Museums- oder Teppichkäfer, sind in Entwicklung und Lebensweise sehr ähnlich.

**Schaden:**

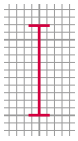
Da die Larven der Käfer in erster Linie von Produkten tierischer Herkunft, wie Wolle, Haare, Federn, tote Vögel und Insekten, Pelze, Knochen und Leder leben, richten sie großen Schaden an Textilien, Pelzen usw. an. Des weiteren können sie sehr schädlich an ausgestopften Tieren (Museumspräparaten) und in Insektensammlungen werden.

**Gegenmaßnahmen**

Pyrethrumspray.

5 mm

*Larve*



12 mm

## Gefleckter Pelzkäfer

*(Attagenus pellio)*

**Biologie:**

Der Gefleckte Pelzkäfer (*Attagenus pellio*) wird bis zu 5 mm lang. Er ist schwarzbraun gefärbt und trägt auf beiden Flügeldecken je einen länglichen weißen Punkt. Die bis zu 12 mm langen, goldgelb bis rötlichbraun gefärbten Larven sind anliegend behaart und besitzen einen sehr langen Borstenschwanz. Die Käfer fliegen als Blütenbesucher ins Freie. Aussehen, Lebensweise und Schadbild des einfarbig schwarz bis braun gefärbten Dunklen Pelzkäfers (*Attagenus piceus*) entsprechen dem des Gefleckten Pelzkäfers.

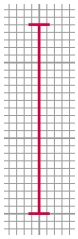
**Schaden:**

Schäden entstehen in erster Linie durch Loch- und Haarfraß der Larven an Pelzen, Teppichen, Stoffen und Decken. Die Pelzhaare werden dabei an der Basis abgefressen, so dass sie büschelweise ausfallen.

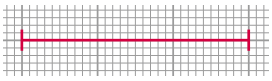
**Gegenmaßnahmen**

Pyrethrumspray. Großraumanwendung mit Nebelmittel.

# KÄFER



*Larve*




## Hausbock

*(Hylotrupes bajulus)*

**Biologie:**

Der Hausbock ist ein schwarzer bis braunschwarzer Käfer mit weiß behaarten Fleckenquerbinden auf den Flügeldecken. Der Halsschild ist weiß behaart mit zwei glänzenden Höckern. Charakteristisch für Bockkäfer sind die sehr langen, kräftigen, fadenförmigen Fühler. Die Weibchen werden bis 25 mm lang, die Männchen bis 15 mm. Die Larven bohren und fressen ovale Fraßgänge in Nadelhölzer. Das ovale Ausflugloch der Käfer ist etwa 5 x 3 mm groß. Je nach Ernährungsbedingungen kann die Entwicklung zwischen 2 und 14 Jahren dauern.

**Schaden:**

Der Hausbockkäfer ist der wichtigste Schädling an Nadelholz. Er kommt vor allem in Holz von Dachstühlen, seltener in Möbeln, vor. Im Freien trifft man ihn häufig in Leitungsmasten, Zaunpfählen u.a. an. Der Schaden entsteht durch die Fraßgänge der Larven im Holz und die Fluglöcher der erwachsenen Käfer.

**Gegenmaßnahmen**

Spezialpräparate in Bohrlöcher einträufeln. Heißluftbehandlung. Evtl. Behandlung mit gasförmigen Produkten.

*Larve (Holzwurm)*

## Gewöhnlicher Nagekäfer (Holzwurm)

*(Anobium punctatum)*

**Biologie:**

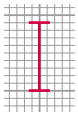
Der braune Käfer wird bis zu 4 mm lang. Die bis 7 mm großen Larven (allgemein als “Holzwurm” bezeichnet) bohren sich in Nadel- und Laubholz ein und fressen in den Bohrgängen. Die flugfähigen Käfer bohren sich nach dem Schlupf nach außen und hinterlassen runde Ausfluglöcher von 1 bis 2 mm. Durch diese Löcher wird Bohrmehl herausgestoßen, woran Holzwurm-Befall gut zu erkennen ist. Die Entwicklungsdauer beträgt zwei bis drei Jahre und ist abhängig von der Feuchte des Holzes. Holz in feuchten Räumen bzw. oft feucht gereinigtes kann daher stark befallen sein.

**Schaden:**

Der Gewöhnliche Nagekäfer ist ein äußerst schädlicher Zerstörer aller einheimischen Nadel- und Laubholzarten und kommt vor allem an Möbeln, Holzschnitzereien, Holzverkleidungen, Fußbodendielen usw. vor. Der Schaden entsteht durch die Fraßgänge der Larven im Innern des Holzes und durch die Ausfluglöcher der erwachsenen Käfer.

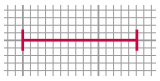
**Gegenmaßnahmen**

Spezialpräparate in Bohrlöcher einträufeln. Heißluftbehandlung. Evtl. Behandlung mit gasförmigen Produkten.



9 mm

*Larve*



15 mm

## Gemeiner Speckkäfer

*(Dermestes lardarius)*

**Biologie:**

Der Käfer wird bis zu 9 mm lang. Seine an sich schwarzen Flügeldecken sind in der Vorderhälfte auffällig gelbbraun gefärbt und weisen auf jeder Seite drei schwarze Punkte auf. Die bis zu 15 mm langen Larven sind stark behaart. Die Puppen findet man u.a. in Holz, Mörtel und Mauersteinen. Neben seinem Vorkommen in Wohnungen, Leder- und Fellhandlungen, fleischverarbeitenden Betrieben, Lagerhallen u.ä. trifft man den flugfähigen Käfer im Freiland vor allem an Aas und in Vogelnestern an. Andere Speckkäferarten, wie der einheitlich braun bis schwarz gefärbte Dornspeckkäfer (*Dermestes maculatus*), sind in Lebensweise und Schadbild vergleichbar.

**Schaden:**

Die Larven der Speckkäfer verderben Nahrungsmittel, wie beispielsweise Speck, Schinken, Wurst, Käse aber auch Nüsse, Trockenobst u.a., durch ihre Fraßtätigkeit und den Kot. Des weiteren zerstören sie Felle, Leder und Wolltextilien durch Schabe- und Lochfraß.

### Gegenmaßnahmen

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Im Haus Pyrethrumspray verwenden.

3 mm

*Larve*

5 mm

## Khaprakäfer

*(Trogoderma granarium)*

**Biologie:**

Der Khaprakäfer hat eine ovale Form und wird bis zu 3 mm lang, wobei die Männchen etwas kleiner sind als die Weibchen. Die Käfer sind dunkelbraun und fein behaart mit verwaschenen gelb- und rotbraunen Querbinden auf den Flügeldecken. Die typisch behaarten Larven sind gelbbraun und werden bis 5 mm lang. Am Larvenhinterende findet man einen Büschel Pfeilhaare. Die Tiere sind sehr wärmeliebend, können aber in einen Ruhe- bzw. Starrezustand übergehen (Diapause) und somit ungünstige Bedingungen dauerhaft überleben. Die Käfer nehmen keine Nahrung auf; die Larven haben allerdings ein sehr breites Nahrungsspektrum und leben von jeglicher Art pflanzlicher und tierischer Produkte.

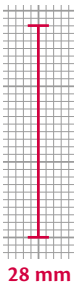
**Schaden:**

Der ursprünglich in Indien beheimatete Käfer ist mittlerweile einer der gefährlichsten Quarantäneschädlinge. Schaden entsteht durch Fraßtätigkeit der Larven. Das breite Nahrungsspektrum umfasst u.a. Getreide, Erdnuss, Fischmehl und auch Verpackungen.

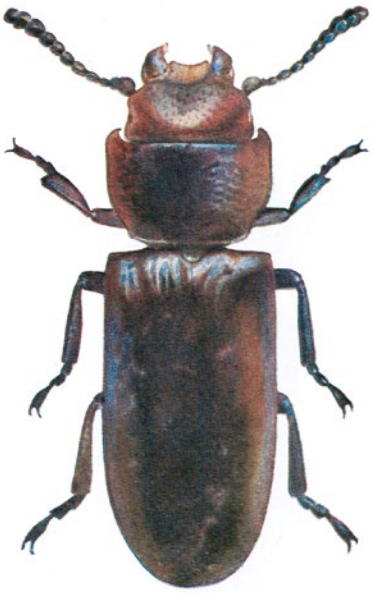
### Gegenmaßnahmen

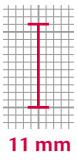
Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate).

# KÄFER




*Larve (Mehlwurm)*






## Mehlkäfer

*(Tenebrio molitor)*

**Biologie:**

Schwarzbraun, fettglänzend, bis zu 18 mm lang. Größter im Vorratsschutz schädlicher Käfer. Vorkommen in Bäckereien, Lagerhäusern oder Mühlen; aber auch in Wohnungen, Taubenschlägen und im Freien vor allem in Vogelnestern. Die bis zu 28 mm langen, gelbbraunen Larven werden als "Mehlwürmer" gerne bei Haltern von Fischen, Reptilien und Vögeln als Futter eingesetzt. Als Nahrung dienen Mehl und Getreideprodukte, aber auch andere Güter tierischer und pflanzlicher Herkunft.

**Schaden:**

Larven und Käfer sind schädlich durch Fraß und Verschmutzung befallener Güter. Gelegentlich bohren Larven auch Löcher in morsches Holz. Wegen ihrer langsamen Entwicklung neigen die Tiere allerdings nicht zu Massenvermehrungen und durch gründliche Reinigung und Beseitigung von Nahrungsresten kann man einem größeren Befall meist vorbeugen.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Einsatz von Nebelmittel. Im Haus Pyrethrumspray verwenden.

## Schwarzer Getreidenager

*(Tenebroides mauritanicus)*

**Biologie:**

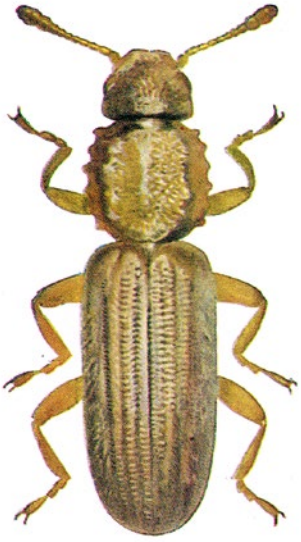
Glänzend schwarzer bis schwarzbrauner Käfer mit einer Länge von 6 bis 11 mm. Vorkommen in Bäckereien, Lagerhäusern, Mühlen, Futterhandlungen u.a. im Freien auch unter morschem Holz. Weißliche Larven werden bis zu 19 mm groß und tragen charakteristische Fortsätze. Die sehr große Anzahl von Eiern (mehrere hundert) wird frei in der Nahrung oder in Risse und Spalten meist in Gruppen von 30 bis 40 abgelegt.

**Schaden:**

Fraß durch Larven und Käfer an befallenen Gütern. Bei Getreide wird bevorzugt der Keimling ausgefressen. Auch Schäden an Verpackungsmaterialien und durch Einbohren in Holz. Der Käfer benötigt eine lange Entwicklungszeit, so dass wie beim Mehlkäfer durch gute Hygiene Massenvermehrungen vorgebeugt werden kann.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Einsatz von Nebelmittel. Im Haus Pyrethrumspray verwenden.



3 mm

2 mm

## Getreideplattkäfer

*(Oryzaephilus surinamensis)*

**Biologie:**

Lebhafter, bis 3 mm langer, schmaler, abgeplatteter Käfer. Graubraune bis rostrotbraune Farbe. Halsschild weist zwei breite flache Längsfurchen und an beiden Seiten jeweils sechs spitze Zähnchen auf. Fraß an Getreidekörnern, Mehlprodukten, Nüssen, Dörrobst, Back-, Teigwaren u.a.. Eiablage an Nährsubstrate. Verpuppung der Larven frei oder in einem Kokon aus verklebten Teilen des Nahrungssubstrates. In warmen Getreidelagern kann es sehr schnell zu Massenvermehrungen und Nesterbildung kommen.

**Schaden:**

Neben dem Kornkäfer bedeutendster Schädling im Getreide. Auch in der Lebensmittelindustrie gefürchtet. Aufgrund seiner geringen Größe und außerordentlichen Beweglichkeit gelangt er überall hin. Wird oft mit Lebensmittelverpackungen verschleppt. Schaden entsteht durch den Fraß an Nährsubstraten. Qualitätsminderung durch Erwärmung bzw. höhere Luftfeuchte mit nachfolgender Schimmelpilzbildung.

### Gegenmaßnahmen

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Einsatz von Nebelmittel.

## Rotbrauner Leistenkopfplattkäfer

*(Cryptolestes ferrugineus)*

**Biologie:**

Der Leistenkopfplattkäfer ist ca. 2 mm lang, sehr flach gebaut und hat eine rotbraune Farbe. Der Halsschild ist im Gegensatz zum Getreideplattkäfer ohne Zähnchen ausgestattet, besitzt jedoch an beiden Seitenrändern parallel verlaufende Längslinien.

Lebensweise und Entwicklung sind mit der des Getreideplattkäfers vergleichbar. Nahe verwandte Arten sind der Kleine (*Cryptolestes pusillus*) und der Türkische (*Cryptolestes turcicus*) Leistenkopfplattkäfer.

**Schaden:**

Der Käfer besitzt ein breites Nahrungsspektrum. Er befällt Getreide, Getreideprodukte, Nüsse, Kaffee-, Kakaobohnen, Dörrobst u.a.. Der Schaden ist dem des Getreideplattkäfers vergleichbar.

### Gegenmaßnahmen

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Einsatz von Nebelmittel.

# KÄFER

5 mm

*Larve in Getreidekorn*

## Kornkäfer

*(Sitophilus granarius)*

**Biologie:**

Der Kornkäfer ist ein 3 bis 5 mm langer, je nach Alter rotbrauner bis schwarzbrauner Rüsselkäfer. Er ist flugunfähig, lebt in erster Linie in Getreidelagern und ernährt sich dort von Getreide aller Art. Zur Eiablage frisst das Weibchen ein Loch in ein Korn, legt das Ei hinein und verschließt die Öffnung anschließend mit einem Sekretpfropfen. Die gesamte Entwicklung vom Ei über die Larve bis zur Puppe findet äußerlich nicht sichtbar im Getreidekorn statt. Es wird dabei fast vollständig ausgefressen.

**Schaden:**

In Ländern mit gemäßigtem Klima ist der Kornkäfer der bedeutendste Schädling in lagerndem Getreide. Die enorme Vermehrungsrate der Käfer bedingen neben dem Fraßschaden durch die Larven vor allem Verluste der Art, dass die Ware nicht mehr verkehrsfähig ist und verloren geht. Befallenes Getreide erwärmt sich, wird muffig und Folgeschädlinge zeichnen sich vor allem durch die Ansiedlung von Bakterien, Pilzen und Milben aus.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Einsatz von Nebelmittel.

3 mm

## Reiskäfer

*(Sitophilus oryzae)*

**Biologie:**

Der Reiskäfer ist dem Kornkäfer sehr ähnlich. Er ist ca. 3 mm lang und im Unterschied zum Kornkäfer flugfähig. Auf den Flügeldecken der braunschwarzen Käfer sind vier undeutlich gezeichnete rötliche Flecken zu erkennen. Die Art ist etwas wärmeliebender als der Kornkäfer. Entwicklung und Lebensweise entsprechen aber diesem.

**Schaden:**

Der Schaden der Reiskäfer ist dem der Kornkäfer vergleichbar. Er kommt vor allem in wärmeren Ländern vor und kann dort auch schon auf dem Feld die Körner befallen. Durch veränderte Lagerbedingungen mit wärmeren Temperaturen schreitet seine Ausbreitung auch bei uns stetig voran.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Einsatz von Nebelmittel.

3 mm

## Maiskäfer

*(Sitophilus zeamais)*

**Biologie:**

Auch der ca. 3 mm lange Maiskäfer ist dem Kornkäfer sehr ähnlich und unterscheidet sich äußerlich lediglich durch vier gelbe bis rötlichgelbe Flecken auf den Hinterflügeln und seine Flugfähigkeit. Entwicklung und Lebensweise entsprechen der des Kornkäfers.

**Schaden:**

Der Schaden der Maiskäfer ist dem der Kornkäfer vergleichbar. Er wurde vereinzelt mit Maisimporten eingeschleppt, ohne sich jedoch fest eingebürgert zu haben. Kommt in warmen Ländern auch im Freiland vor.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Einsatz von Nebelmittel.

# KÄFER

3 mm

## Getreidekapuziner

*(Rhizoperta dominica)*

**Biologie:**

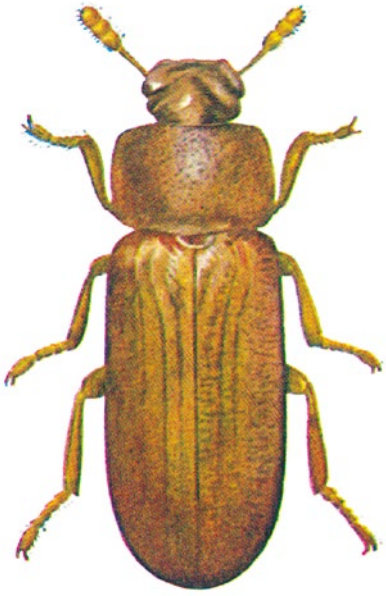
Der Halsschild des ca. 3 mm langen dunkelbraunen bis schwarzen Käfers ist kapuzenartig über den Kopf gestülpt, was zur Namensgebung beitrug. Sichtbar sind die in einer dreigliedrigen Keule endenden Fühler. Die Weibchen legen ihre Eier an Getreidekörnern ab. Larven und Käfer fressen am Getreide und hinterlassen unregelmäßig geformte, unterschiedlich große Fraßlöcher. Ältere Larven bohren sich in die Körner ein und verpuppen sich auch dort. Die Käferart ist vor allem an höhere Temperaturen angepasst und wurde zu uns eingeschleppt.

**Schaden:**

Vom Getreidekapuziner hervorgerufener Schaden entsteht durch den Fraß an Getreide, aber auch an Getreideprodukten, Backwaren, Hülsenfrüchten, Drogen u.a.. Das Nahrungssubstrat nimmt bei Befall einen honigartigen Geruch an. Zusätzlich kann der Käfer mit seiner Bohrtätigkeit an Verpackungsmaterialien schädlich werden.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Einsatz von Nebelmittel.



4 mm

## Rotbrauner Reismehlkäfer

*(Tribolium castaneum)*

**Biologie:**

Der Rotbraune Reismehlkäfer ist hellrot-braun gefärbt und erreicht eine Körperlänge von 3 bis 4 mm. Reismehlkäferweibchen legen ihre Eier lose an das Befallsgut. Die schlanken freibeweglichen Larven werden 6 bis 8 mm lang und sind weißlich bis gelbbraun. Die Tiere sind wenig widerstandsfähig gegen Kälte.

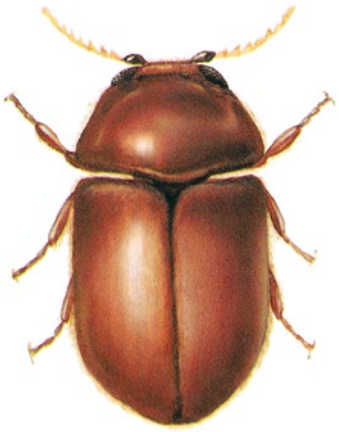
Neben dem Rotbraunen Reismehlkäfer kommt auch häufig der in Aussehen, Lebensweise und Schadbild sehr ähnliche Amerikanische Reismehlkäfer (*Tribolium confusum*) vor.

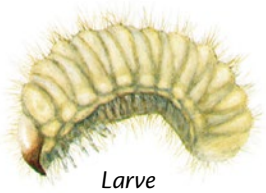
**Schaden:**

Reismehlkäfer haben ein breites Nahrungsspektrum an pflanzlichen Produkten wie Mehl, Mehlprodukte, Teigwaren, Nüsse, Trockenobst, Kopra u.a.. Sowohl Larven als auch Käfer werden durch ihre Fraßtätigkeit schädlich. Befallenes Gut nimmt einen sehr unangenehmen Geruch an. Der Reismehlkäfer ist ein häufiger Mühlenschädling.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Einsatz von Nebelmittel.





Larve

## Tabakkäfer

*(Lasioderma serricorne)*

**Biologie:**

Die ovalen braunroten Käfer sind 2 bis 4 mm lang. Der Kopf ist charakteristisch unter dem Halsschild verborgen. Während der Käfer keine Nahrung aufnimmt, werden die gelblich weißen, bis 4 mm langen, dicht behaarten Larven durch Fraß an pflanzlichem Lagergut schädlich. Sie entwickeln und vermehren sich auch auf Tabak und Tabakerzeugnissen, da sie mit Hilfe von Symbionten im Darm Nikotin abbauen und somit entgiften können.

**Schaden:**

Der Schaden entsteht in erster Linie durch die Fraßtätigkeit der Larven. Befallen werden vor allem Tabak und Tabakwaren, aber auch Drogen, Trockenobst, Kakao, Gewürze u.a..

Die Ausschlupflöcher der Käfer – beispielsweise an Zigarren – führen ebenfalls zu schwerwiegendem Schaden.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Im Haus Pyrethrumspray verwenden.

Larve

## Brotkäfer

*(Stegobium paniceum)*

**Biologie:**

Der rostrot bis braun gefärbte Brotkäfer wird 2 bis 4 mm lang. Seine Flügeldecken sind fein behaart und mit Punktstreifen versehen. Der Kopf ist vom Halsschild verdeckt. Der Käfer kann gut fliegen, nimmt jedoch keine Nahrung auf. Die weißen Larven leben im Nährsubstrat und fertigen dort Kokons an, in denen sie sich auch häuten und verpuppen. Der Brotkäfer gehört zu den häufigsten Schädlingen in Haushalten, Apotheken und Drogerien.

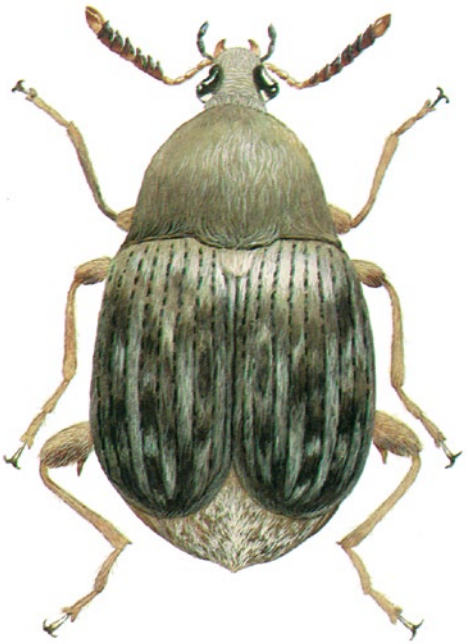
**Schaden:**

Schaden wird durch den Fraß der Larven verursacht. Befallene Waren werden verunreinigt. Das Aussehen der Güter wird durch Fraßhöhlen und Ausschlupflöcher stark beeinträchtigt. Die Larven sind wenig wählerisch und man findet sie in Backwaren, Teigwaren, Getreide, Getreideerzeugnissen, Drogen, Kakao und vielem mehr, aber auch in Leder, Bucheinbänden u.a.. Außerdem werden Verpackungsmaterialien, wie Papier, Pappe u. ä. durchfressen.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Im Haus Pyrethrumspray verwenden.

# KÄFER



5 mm

*Schadbild an Bohnen*

## Speisebohnenkäfer

*(Acanthoscelides obtectus)*

**Biologie:**

Der birnenförmige Speisebohnenkäfer wird bis zu 5 mm lang. Er ist bräunlich, trägt auf den Flügeln hellgraue Längsflecken und ist auf der Oberseite grüngelb behaart. Die erwachsenen Käfer können gut fliegen. Die Larven bohren sich in Leguminosensamen (Bohnen, Erbsen, u.a.) ein und verpuppen sich auch dort. Die Käferart ist sehr wärmeliebend.

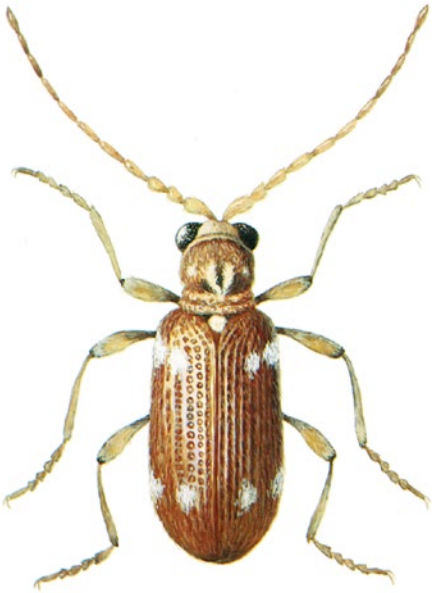
**Schaden:**

Neben Bohnen werden verschiedene Hülsenfrüchte (Erbsen, Linsen, Wicken u.a.) vom Speisebohnenkäfer befallen. Schaden entsteht durch das Ausfressen der Samen; man findet im Innern Larven, Puppen und Jungkäfer. Nach dem Ausfliegen der Käfer sind die Samen mit kreisrunden Ausfluglöchern versehen.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). Gegen die aus den Bohnen geschlüpften Käfer sind auch Nebelmittel anwendbar.

*Weibchen*



*Männchen*

## Kräuterdieb

*(Ptinus fur)*

**Biologie:**

Der Kräuterdieb wird bis zu 4 mm lang. Die Flügeldecken sind stark punktiert und besitzen zwei helle Querbinden. Weibchen und Männchen unterscheiden sich bei dieser Käferart deutlich. Die Männchen sind rotbraun und haben einen schmalen Hinterleib, während die Weibchen eine dunkelbraune Farbe und einen ovalen Hinterleib besitzen. Die Larven sind gelblich-weiß und leben im Nahrungssubstrat. Der Kräuterdieb ist wie sein naher Verwandter, der Australische Diebkäfer (*Ptinus tectus*), weltweit verbreitet.

**Schaden:**

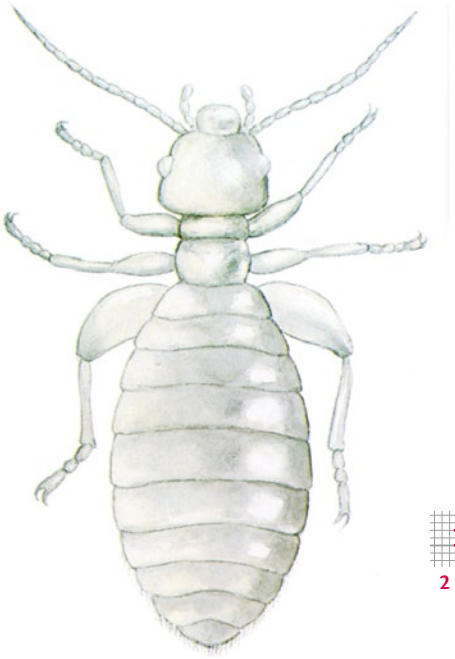
Schaden wird durch den Fraß von Käfern und vor allem der Larven im Vorratsgut hervorgerufen. Als Nahrung dienen ihnen vielerlei pflanzliche und tierische Produkte, wie Getreide, Getreideerzeugnisse, Drogen, Sämereien, Federn, Pelze, Wurstwaren u.a.. Auch werden beim Ausbohren der Käfer die Verpackungen beschädigt.

**Gegenmaßnahmen**

Befallene Waren mit Phosphorwasserstoff behandeln (z.B. Detia-Beutel, Degesch Plate). In der Leerraumbehandlung und gegen umherkriechende Käfer sind auch Nebelmittel anwendbar.

# KÄFER & STAUBLÄUSE

7 mm



2 mm

## Glänzendschwarzer Getreideschimmelkäfer

*(Alphitobius diaperinus)*

**Biologie:**

Die 5 bis 7 mm langen, glänzend schwarzbraun gefärbten Käfer haben eine ovale Körperform. Sie besitzen gut ausgebildete Flügel, nutzen diese aber nur selten. Die gelbbraunen, bis 12 mm langen Larven ähneln den sogenannten „Mehlwürmern", den Larven des Mehlkäfers. Getreideschimmelkäfer sind sehr wärmeliebend. Man findet sie vor allem in Geflügel- und Schweineställen, aber auch in feuchten Getreidevorräten und Futtermittellägern.

**Schaden:**

Der Getreideschimmelkäfer lebt von gammelnden pflanzlichen und tierischen Substraten. Hinsichtlich des Schadens ist der Fraß allerdings von untergeordneter Bedeutung. Vielmehr stellen die Käfer in erster Linie eine Gefahr als Überträger von Krankheiten bei Geflügel und Schweinen dar. Große Schäden an Materialien entstehen auch durch das Anlegen von Puppenwiegen, zu dessen Zweck sich die Larven z.B. in Isolierungen einbohren.

**Gegenmaßnahmen**

Ausreichende Stallhygiene, Entfernen verdorbener Produkte und Reduzierung von Feuchtigkeit stellen vorbeugende Maßnahmen dar. Ansonsten Kombinationsbekämpfung mit Kontaktinsektiziden und Larviziden.

## Staublaus

*(Trogium pulsatorium u.a.)*

**Biologie:**

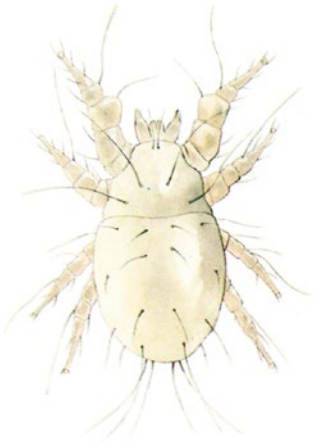
Staub- und Bücherläuse sind ca. 1 bis 2 mm lange, lebhaft umherlaufende, harmlose Insekten, die nichts mit den blutsaugenden Kopfläusen zu tun haben. Man findet Sie in Vorratslägern und Wohnungen. Sie kommen nur in Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit vor. Ihre Farbe variiert von blassgelb bis dunkelfarbig. Sie ernähren sich von kaum sichtbarem Schimmelpilzrasen, der in zu feuchter Umgebung auftritt.

**Schaden:**

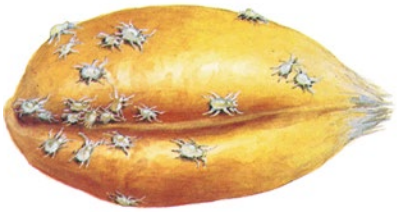
In Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit verursachen Staubläuse beim "Abweiden" von nicht sichtbarem Schimmelpilzrasen Schabefraß an Papierwaren, wie z.B. Büchern, Akten und Tapeten. Dabei entsteht feiner Papierstaub. Man findet sie auch oft in großer Anzahl an zu feucht gelagerten muffigen Lebensmitteln und Drogen in Vorratsschränken. In frisch tapezierten, ungenügend ausgetrockneten Neubauwohnungen kommt es häufig zu Massenvermehrungen.

**Gegenmaßnahmen**

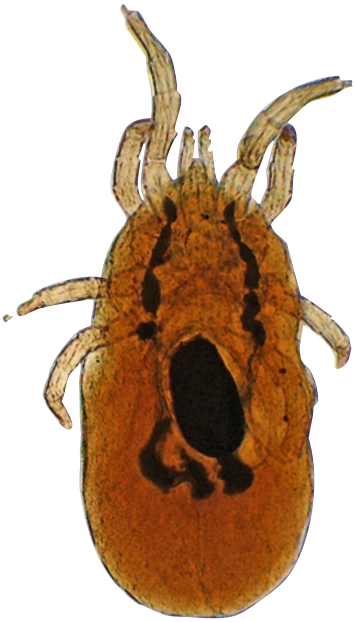
Die harmlosen Insekten können relativ einfach durch richtiges Heizen und Lüften bekämpft werden, da sie auf hohe Luftfeuchtigkeit angewiesen sind.



0,5 mm



*Befalllenes Getreidekorn*



0,6 mm

## Mehlmilbe

*(Acarus siro)*

**Biologie:**

Milben sind sehr kleine, meist unter 0,5 mm lange Tiere, die als Larven 6 und im Erwachsenenstadium 8 Beine besitzen. Sie gehören zu den Spinnentieren. Ihre Entwicklung verläuft normalerweise über Ei, Larve, verschiedene Nymphenstadien zum erwachsenen Tier. Es können oft auch Dauerformen gebildet werden, die ungünstige Lebensbedingungen sehr lange überleben. Sind die Lebensumstände jedoch günstig, kommt es meist zu Massenvermehrungen.

**Schaden:**

Mehlmilben befallen in erster Linie Körner-, Teig- und Backwaren. Befallene Produkte sind mit einer hellen Staubschicht überzogen, verderben und schmecken häufig bitter. Mit Mehlmilben verunreinigte Nahrung kann zu schweren Allergien, Asthmaanfällen und anderen Krankheitserscheinungen führen.

**Gegenmaßnahmen**

Da Milben im Allgemeinen feuchtes Klima bevorzugen, kann Massenbefall häufig schon durch trockene, kühle Lagerung bzw. ausreichendem Lüften vorgebeugt werden.

## Rote Vogelmilbe

*(Dermanyassus gallinae)*

**Biologie:**

Rote Vogelmilben sind verhältnismäßig große Milben; Männchen erreichen ca. 0,6 mm Körperlänge, Weibchen ca. 0,8 mm und nach einer Blutmahlzeit sogar bis zu 2 mm. Als nachtaktive Parasiten kommen sie vor allem in Geflügelställen, aber auch in Vogelnestern von Wildvögeln vor. Tagsüber verstecken sich die Tiere in Ritzen und Spalten in der direkten Umgebung des Geflügels. Die hellgrauen, im voll gesogenen Zustand dunkelrot gefärbten Milben entwickeln sich über ein Larvenstadiun und zwei weitere Nymphenstadien zum Erwachsenentier.

**Schaden:**

Die rote Vogelmilbe, als schmarotzender Ektoparasit an Geflügel, stellt für die Vögel einen permanenten Stressfaktor dar und führt unter anderem zu Blutarmut, Unruhe oder verringerter Eiablage. Auch gelten die Milben als Überträger verschiedener Krankheitserreger. Bei Nahrungsmangel können die Milben auf andere Wirte ausweichen. So werden sie beispielsweise durch Abwanderung aus verlassenen Vogelnestern im häuslichen Bereich auch für Menschen lästig und stellen einen ernstzunehmenden Hygieneschädling dar.

**Gegenmaßnahmen**

Behandlungen von leeren Ställen direkt nach der Ausstallung mit insektiziden und akariziden Präparaten. Auch Stäubeprodukte auf Basis von Diatomeenerden haben sich bewährt.

# MÄUSE

## Hausmaus

*(Mus musculus, Mus domesticus)*

**Biologie:**

Die Hausmaus hat sich stark an den Menschen gebunden und kommt in erster Linie in Gebäuden vor. Bevorzugt lebt sie in trockenen Räumen, kann sich jedoch gut an verschiedene Bedingungen anpassen (Vorkommen in Kühlhäusern). Sie hat eine Körperlänge von ca. 10 cm und einen etwa gleichlangen Schwanz. Als Dämmertier besitzt sie große Augen und Ohren. Das Fell ist auf der Oberseite dunkelgrau bis schwärzlich und wird zur Körperunterseite hin heller grau. Hausmäuse leben in kleineren Familienverbänden mit einem Männchen und mehreren Weibchen. Ein Weibchen hat in einem Jahr 5 bis 8 Würfe mit jeweils durchschnittlich 6 Jungen. Als Nahrung dient den Tieren abwechslungsreiche Mischkost in Form pflanzlicher und tierischer Lebensmittel.

**Schaden:**

Die Hausmaus wird schädlich durch Fraß von Lebensmitteln und deren Verunreinigung mit Exkrementen. Auch die Nagetätigkeit an Gegenständen, Papier, Textilien u.a. zur Gewinnung von Nestmaterial hat große Bedeutung. Zusätzlich können verschiedene Krankheiten durch Kot, Urin oder befressene Lebensmittel übertragen werden.

**Gegenmaßnahmen**

Detia-Mäuseköder, wie Fest-, Getreide- oder Pastenköder. Auslage in Köderstationen. Einzeltiere auch mit Schlagfallen.

## Wanderratte

*(Rattus norvegicus)*

**Biologie:**

Die Wanderratte ist die bei uns am häufigsten vorkommende Rattenart und ihre volkstümlichen Bezeichnungen wie Wasser- oder Kanalratte deuten auf ihre Vorliebe für Wasser hin. Man findet sie an Gräben, Flüssen, Kanälen oder Bächen. Von dort gelangt sie auch in die Kanalisation und damit in die unmittelbare menschliche Umgebung. Auch an trockenen Orten wie Mülldeponien, Viehstallungen oder Getreidespeichern tritt sie auf. Die Tiere haben einen etwas gedrungenen plumpen Körperbau und können eine Körperlänge von 26 cm erreichen. Der Schwanz ist mit einer Länge von bis zu 20 cm immer kürzer als der Körper. Das Fell ist auf der Oberseite graubraun bis rötlichbraun gefärbt, auf der Bauchseite hellgrau bis weißlich. Die Tiere haben zwei bis drei Würfe mit durchschnittlich 8 Jungen im Jahr. Die Wanderratte lebt in Rudeln und ist bekannt für ihre Intelligenz und ihr Misstrauen.

**Schaden:**

Die Wanderratte ist ein Allesfresser und wird schädlich durch den Fraß an Lebens- und Futtermitteln sowie deren Verschmutzung durch Kot und Urin. Des weiteren können durch Nagetätigkeit erhebliche Materialschäden entstehen. Schließlich haben Ratten eine herausragende Bedeutung als Überträger gefürchteter Krankheiten auf Mensch und Haustiere wie Pest, Cholera, Trichinose, Maul- und Klauenseuche u.a..

**Gegenmaßnahmen**

Feste oder getreidehaltige, portionierte Detia-Rattenköder oder Köderpaste. Auslage in Köderstationen. Einzeltiere auch mit Schlagfallen.

# RATTEN

## Hausratte

*(Rattus rattus)*

**Biologie:**

Die Hausratte bevorzugt warme und trockene Orte wie beispielsweise Speicher oder Hausböden. Sie ist ein sehr guter Kletterer und nutzt ihren Schwanz als Stütz- und Balancierwerkzeug.
Das Fell ist braunschwarz und im Gegensatz zur Wanderratte ist der Körperbau eher klein und schlank. Sie erreicht eine Körperlänge von 16 bis 20 cm. Die Schwanzlänge ist immer größer als die Körperlänge und beträgt ca. 19 bis 25 cm.
Die Hausratte hat einen spitzen Kopf mit sehr großen Ohren und Augen. Als Nahrung bevorzugt sie vorwiegend pflanzliche Kost. Die Weibchen haben 1 bis 2 Würfe im Jahr mit durchschnittlich 5 bis 8 Jungen.

**Schaden:**

Der Schaden gleicht dem der Wanderratte. Hausratten treten in Deutschland allerdings seltener auf als Wanderratten.

**Gegenmaßnahmen**

Feste oder getreidehaltige, portionierte Detia-Rattenköder oder Köderpaste. Auslage in Köderstationen. Einzeltiere auch mit Schlagfallen.

FAX 06201/708 487

BESTIMMUNGSSERVICE

Formular als Vorlage zum Faxen oder Einscannen verwenden!

| Detia® Detia F&E Labor | Untersuchung von Probenmaterial auf Schädlinge | 0001 BIO<br>21.08.01/1 |
|---|---|---|

Bitte ausfüllen!

| | |
|---|---|
| Probe eingereicht durch: | |
| Kunde: | |
| Herkunft der Probe: | |
| Probenart: | |
| ggf. Vorbehandlung der Probe: | |
| Bemerkungen: | |

| | |
|---|---|
| Probennummer: | |

Datum: Unterschrift:

# NOTIZEN

# Innovativer Pflanzenschutz für Feld und Lager.

## Anwendungsfreundlich, gebrauchsfertig und hochwirksam.

Wir bieten Ihnen ein breites Portfolio für professionelle Schädlingsbekämpfung und Vorratsschutz – individuell und bedarfsgerecht einsetzbar in allen Innen- und Außenbereichen.

**DETIA Fliegenmittel.** Zuverlässige Wirkung gegen Fliegen und Fliegenmaden. Erhältlich als Flüssigkonzentrat zur Spritz- oder Gießbehandlung, als Köder-Granulat zur Streubehandlung oder als geruchsneutrale Klebefänger.

**DETIA Rodentizide.** Attraktive, witterungsbeständige, Fest-, Frisch-, Pasten- oder Getreideköder zur effektiven Bekämpfung von Mäusen und Ratten.

**DETIA Schneckenkorn.** Regenfeste, attraktive Streuköder gegen Nacktschnecken im Acker-, Obst-, Gemüse-, Wein- und Zierpflanzenanbau.

**DETIA Giftweizen.** Speziell präparierter Weizen gegen Feldmäuse. Schnell wirkend und zugelassen für Ackerbau, Gemüse-, Obstkulturen, Wiesen, Weiden sowie Zierpflanzen-, Nadel- und Laubholzkulturen.

Detia Garda GmbH
Dr.-Werner-Freyberg-Str. 11
69514 Laudenbach

**Telefon +49 (0) 6201/708-480 oder per E-Mail: vertrieb@detia-degesch.de**

Detia®


## DETIA GARDA GMBH

Dr.-Werner-Freyberg-Str. 11

D-69514 Laudenbach

Tel: + 49 (0) 6201 708-480

Fax: + 49 (0) 6201 708-487

E-Mail: vertrieb@detia-degesch.de

www.detia-schädling24.de